



Januar bis Dezember 2023 Thomas
Universität zu Köln Januar 2024 - 29
Dezember 2023 Thomas-Institut Januar



THOMAS-INSTITUT DER UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Januar 2024 | 29. Jahresbericht
Januar bis Dezember 2023

Jahres
Institut
Januar

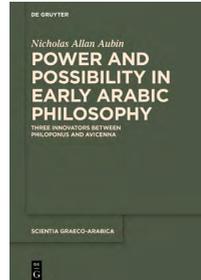
NEW AT DE GRUYTER



Patrick Zoll
WHAT IT IS TO EXIST
The Contribution of Thomas Aquinas's View to the Contemporary Debate

2022. xi, 228 pages
HC RRP € 124.95 [D]/
 US\$ 139.99 / £ 110.00
 ISBN 978-3-11-099130-7
eBook RRP € 124.95 [D]/
 US\$ 139.99 / £ 110.00
 PDF ISBN 978-3-11-07987-9
 ePUB ISBN 978-3-11-098012-7

One important task of metaphysics is to answer the question of what it is for an object to exist. The first part of this book presents a systematic reconstruction and critique of contemporary views on existence. The second part argues that Thomas Aquinas's view on existence (*esse*) provides not only a more satisfactory answer to this fundamental metaphysical question, but also allows us to see why the contemporary debate has reached an impasse.



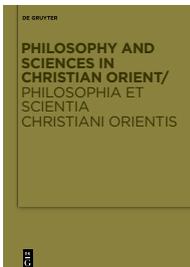
Nicholas Allan Aubin
POWER AND POSSIBILITY IN EARLY ARABIC PHILOSOPHY

Three Innovators between Philoponus and Avicenna

12/2023. ix, 286 pages
HC RRP € 129.95 [D]/
 US\$ 142.99 / £ 118.50
 ISBN 978-3-11-32492-0
eBook RRP € 129.95 [D]/
 US\$ 142.99 / £ 118.50
 PDF ISBN 978-3-11-32508-8
 ePUB ISBN 978-3-11-132513-2

“The world is a finite body, and therefore has finite power.” John Philoponus is remembered for using this Aristotelian premise to show that the world is not everlasting. This book reconsiders Philoponus's arguments from finite power, and then explores the aftermath of this line of thinking in the works of three lesser-known Arabic intellectuals active in the generation before Avicenna: Ibn Suwār, al-ʿĀmirī, and Abū Sahl al-Masīhī.

New Series: PHILOSOPHY AND SCIENCES IN CHRISTIAN ORIENT / PHILOSOPHIA ET SCIENTIA CHRISTIANI ORIENTIS (PSCO)



Philosophy and Sciences in Christian Orient / Philosophia et Scientia Christiani Orientis (PSCO) publishes critical editions with translations and commentaries of philosophical and scholarly treatises either composed or preserved in the languages of the Christian Orient (Syriac, Armenian and Georgian, as well as Arabic), as well as monographs and edited volumes dedicated to the study of the Christian Oriental philosophical and scientific tradition. The series aims at making works of Christian Oriental philosophy accessible to scholars who do not read ancient languages, with the overall scope of highlighting the role of Oriental Christians in the transmission of the late antique sciences and philosophy, in their creative reception and adaptation of it for the Christian culture and in the transmission of the philosophical and scientific knowledge to the Arab and later to the European world.

29. Jahresbericht

Januar bis Dezember 2023

Thomas-Institut
der
Universität zu Köln

Januar 2024

Impressum

Redaktion: Thomas Jeschke
Anschrift: Thomas-Institut
Universitätsstr. 22
D-50923 Köln
Tel: +49 221/470-5633
Fax: +49 221/470-5011
Email: thomas-institut@uni-koeln.de
Homepage: www.thomasinstitut.uni-koeln.de
Auflage: 360
Druck: Hausdruckerei der Universität zu Köln

Inhaltsverzeichnis

Geleitwort von Andreas Speer	5
In memoriam Dr. Hans Gerhard Senger	13
Mitarbeiter*innen	14
Stipendiat*innen / Gäste	16
Graduiertenförderung	18
Arbeitsstellen und Langzeitprojekte	21
Digitale Plattformen & digitale Editionen	25
Forschung	29
Forschungsfelder	29
Autorenzentrierte Forschung	31
Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung	48
Veranstaltungen	52
Tagungen, Workshops und Symposien	52
Kolloquien, Gastvorträge, Vortragsreihen	54
Seminare / Vorlesungen	58
Vorträge von Mitarbeiter*innen	61
Publikationen	67
Publikationen der Mitarbeiter*innen	67
Publikationsreihen	70
Digitale Angebote	72
Dem Thomas-Institut freundschaftlich verbunden	75

Geleitwort

Während ich am Vorabend von Weihnachten das Geleitwort zum diesjährigen Jahresbericht schreibe, fällt mein Blick auf das in diesem Jahr erschienene Buch unserer israelischen Kollegin Sarah Stroumsa, emeritierte Professorin für Arabistik an der Hebrew University Jerusalem. Der Titel dieses Buches ist Programm: „Das Kaleidoskop der Convivencia. Denktraditionen des Mittelalters im Austausch zwischen Islam, Judentum und Christentum“. Dieses wunderbare Buch ist – so die Autorin – Teil des Bestrebens, die Geistesgeschichte der verschiedenen Religionsgemeinschaften der mittelalterlichen islamischen Welt auf eine integrative Weise zu erzählen und dabei den tiefgreifenden intellektuellen Austausch dieser Epoche durch die Einbeziehung der jüdischen, muslimischen und christlichen philosophischen und theologischen Traditionen zur Darstellung zu bringen. Diese integrative Darstellung philosophischer und theologischer Traditionen in einer polyvalenten Welt vom 7. bis zum 15. Jahrhundert, die sich von den Mittelmeerregionen, der Levante bis zu den Länder des Indischen Ozeans erstreckt, beruht auf vielen Forschungsergebnissen der letzten Jahrzehnte. Diese möchte Sarah Stroumsa in ihrem Buch durch eine verbindende Erzählung zusammenführen. Dass diese Convivencia nicht nur eine theoretische Idee war, sondern auch heute noch gelebte Wirklichkeit sein kann, das haben viele von uns in den letzten Jahren und Jahrzehnten persönlich erfahren dürfen: beim gemeinsamen Forschen, das auch Raum für persönliche Begegnungen und Freundschaften eröffnet.

Umso mehr bestürzen die traumatischen Ereignisse des 7. Oktobers und ihre Folgen, aber auch der mit ungebrochener Heftigkeit fortdauernde Krieg in der Ukraine. Eine Welt ist in Gefahr, verloren zu gehen, die unsere Arbeit, ja unser Leben und unser Selbstverständnis geprägt hat und die uns selbstverständlich geworden war. Doch sollten Frieden und Convivencia nicht selbstverständlich sein, da sie allein ein menschenwürdiges Leben ermöglichen? Daran mitzuwirken, sollte unsere gemeinsame Aufgabe sein, gleich wie groß unser Beitrag auch ausfallen mag: etwa als Philosophiehistorikerinnen und -historiker, die das Wissen um eine Welt der Convivencia weitergeben und so vor dem Vergessen bewahren. Dass eine solche Welt möglich ist, zeigt unser Institut, in dem nicht nur Griechisch und Latein, Hebräisch und Arabisch, sondern auch Italienisch, Französisch, Englisch, Niederländisch, Spanisch, Portugiesisch, Bulgarisch, Russisch, Georgisch, Tschechisch, Slowakisch,

Türkisch, Koreanisch und Chinesisch gesprochen wird – und natürlich Kölsch (ich hoffe, ich habe keine Sprache vergessen).

Was es darüber hinaus zu verteidigen gilt, ist eine offene und partizipative Gesellschaft, sind Reise- und Meinungsfreiheit: ohne diese Leitvorstellungen gibt es keine Wissenschaftsfreiheit. Daher freuen wir uns über unsere Gastforscherinnen und Gastforscher. Denn wir lernen viel voneinander. Wir werden uns jedoch daran gewöhnen müssen, für selbstverständlich erachtete Ererungenschaften einer freien Gesellschaft und eines Europas der offenen Grenzen einzutreten und Stellung zu beziehen. Das tun wir, indem wir in unserem Institut eine offene Gesellschaft zu leben versuchen – so wie in den mittelalterlichen Universitäten, die eine Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden, eine *universitas magistrorum et scholarium* bildeten. Die Universitäten waren und sind bis heute ein gegen so manche Versuche äußerer Einflussnahme verteidigter Freiraum für ein der Wahrheit verpflichtetes Wissen aus Gründen, das allein der Vernunft verpflichtet ist und stets bereit sein muss, Rechenschaft von den Gründen für das jeweilige Wissen zu geben.

Im übrigen haben wir im vergangenen Jahr so etwas wie eine Rückkehr zur Normalität vor der Corona-Pandemie erlebt. Die allermeisten Veranstaltungen finden wieder in Präsenz statt, auch wenn vor allem für Studierende die Rückkehr zur Vollpräsenz offenbar gewöhnungsbedürftig ist. Ansonsten gab es so manche Überraschung, etwa dass für Präsenztermine – anders als bei einem Umschalten auf das andere online-meeting – die Wege und die damit verbundene Zeit berücksichtigt werden müssen. Bilokation ist eine Herausforderung! Andererseits erspart die fortbestehende Alternative einer online-Teilnahme auch manche Reise zu vornehmlich administrativen Treffen oder ermöglicht, einen Vortrag zu hören, zu dem man nicht hätte reisen können.

Im Alltag des Thomas-Instituts zeigt sich jedoch, wie sehr kreative wissenschaftliche Arbeit von der persönlichen Begegnung, von einer Diskussion bei einer Tasse Kaffee (die Kaffeekanne in unserer Bibliothek hat daher ihren festen Platz und sollte immer voll sein!) und von einer spontanen Bemerkung profitiert – alles das, was man auch mit sogenannten „break out rooms“ nicht annähernd simulieren kann, ebenso wenig wie ein gemeinsames Abendessen nach einem Vortrag im Forschungskolloquium. Das haben wir im vergangenen Jahr bei zahlreichen Gelegenheiten ausprobieren und erfahren können. So fanden die Forschungskolloquien und die beiden Cologne Lectures for Ancient and Medieval Philosophy in Präsenz statt. Allerdings hat es sich bewährt, die online-Teilnahme mittels eines Konferenzsystems zu ermöglichen. Auf diese Weise können wir den Kontakt mit vielen ehemaligen Gastforscherinnen und Gastforschern am Thomas-Institut lebendig halten. Und auch

Doktorandinnen und Doktoranden können bei einem Auslandsaufenthalt weiter am Doktorandenkolloquium teilnehmen.

Aufgenommen wurde auch wieder die Reihe „Philosophie kontrovers“, die wir am Philosophischen Seminar ausrichten und die, wie schon der Name sagt, nur als Präsenzveranstaltung Sinn macht. Ein Höhepunkt des Sommersemesters war zudem die Albertus-Magnus-Professur in der letzten Juniwoche. Prof. Dr. David Wengrow vom University College London, gemeinsam mit David Graeber Autor des Bestsellers *The Dawn of Everything: A New History of Humanity (Anfänge. Eine neue Geschichte der Menschheit)* führte in zwei Abendvorlesungen und einem Seminar eindrucksvoll vor Augen, in welchem Umfang neue archäologische und prähistorische Forschung unser Selbstverständnis als Menschen herausfordert und überkommene Stereotypen in Frage stellt, die auch Auswirkungen auf politische und gesellschaftliche Fragen der Gegenwart haben. Beide Vorlesungen sind über unsere Homepage, aber auch direkt via YouTube nachzuhören.

Zwei weitere Veranstaltungen konnten nach einer dreijährigen Unterbrechung wieder aufgenommen werden. So fand vom 4. bis 8. September die Summerschool der European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP) statt, die von unserem Kollegen und Freund Pasquale Porro in Morimondo, einer ehemaligen Zisterzienser-Abtei zwischen Mailand und Pavia, ausgerichtet wurde. Zwei Exkursionen rundeten das Vortragsprogramm in einem sehr schönen Ambiente ab: ein Besuch bei Augustinus und Boethius in San Pietro in Ciel d’Oro in Pavia und ein Abend an der Università del Gusto in Pollenzo, wo die „slow food“-Bewegung ihren Ausgang nahm. Ebenfalls fand das nunmehr 9. Cologne Toronto Graduate Student Colloquium, das von Kölner Seite vom Zentrum für Mittelalterstudien und der a.r.t.e.s. Graduate School, von Seiten der University of Toronto vom Centre for Medieval Studies abwechselnd in Toronto und Köln veranstaltet wird, vom 9.-11. September wieder in Präsenz in Toronto statt, wo unter anderem Giovanni Lasorella sein bereits weit fortgeschrittenes Promotionsprojekt vorstellen konnte.

Ein Zeichen für eine produktive Arbeitsatmosphäre, die durch einen lebendigen wie auch stets vertrauensvollen Austausch über Forschungsergebnisse und weiterführende Fragen und Ideen gekennzeichnet ist, sind erfolgreich verteidigte Dissertationen. Den glanzvollen Anfang machte Lars Reuke Ende Januar. Zudem konnten in diesem Jahr gleich fünf Dissertationen im Cuttelle-Verfahren (mit den Universitäten Stockholm, Salerno, Lecce, der EPHE

Paris und dem Kings College Dublin) erfolgreich verteidigt werden. Wir gratulieren Guido Alt, Giuseppe Donnarumma, Giulia Miglietta, Valerio Bonanno und Giuseppe Vitale. Herzliche Glückwünsche!

Der Jahresbericht soll – so hatte ich das einmal formuliert – den interessierten Leserinnen und Lesern wie auch dem Institut selbst noch einmal lebendig vor Augen führen, was im Berichtsjahr gemeinsam erreicht worden ist. An erster Stelle steht für ein Forschungsinstitut die beeindruckende Zahl an Forschungsprojekten, die das ganze Spektrum eines vielgestaltigen, vielsprachigen, interkulturellen und interdisziplinären Millenniums abdeckt, das gemeinhin als Mittelalter bezeichnet ist, obwohl es das – nimmt man die üblichen Mittelalterklischees – nicht war. Dafür habe ich mehrfach argumentiert. Die Projekte sind hinsichtlich ihres Gegenstandes und ihrer Fragestellung so vielfältig wie hinsichtlich ihrer Methoden. Der Berichtsteil über die Forschungsfelder und die einzelnen Projekte gibt einen guten Überblick und lädt zugleich ein, den Verweisen zu den Projekthomepages nachzugehen. Auf einige besondere Erfolge im Berichtsjahr sei aber bereits im Geleitwort hingewiesen.

So wurde für den zweiten Band der soeben im Druck erschienenen Edition des *Dux neutrorum sive dubiorum* des Moses Maimonides, der das zweite Buch dieses zentralen Werks jüdischer Philosophie umfasst, Diana De Segni mit dem Premio Internazionale „Thomas Ricklin“ ausgezeichnet, der für herausragende Publikationen im Bereich der Mittelalterstudien vergeben wird. Herzliche Glückwünsche an Diana, die inzwischen eine Professur an der Staatlichen Universität Mailand innehat, aber nicht zuletzt über das Maimonides-Projekt dem Thomas-Institut weiter eng verbunden ist. Gratulieren möchte ich an dieser Stelle auch Raphaela Veit für die erfolgreiche Einwerbung einer zweiten Förderphase des Projektes „Averroes als Arzt: intellektuelle und soziale Kontexte der Medizin in al-Anadalu“ und Fiorella Retucci für die Bewilligung der letzten Fördertranche unseres großen Durandusprojektes. Damit sind die Voraussetzungen geschaffen, die kritische Edition des dritten Buches des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain und damit des gesamten Editionsvorhabens in den nächsten drei Jahren zum Abschluss zu bringen und zugleich die Hypothese eines Autorenexemplars im Wandel weiter zu erforschen.

Eingerahmt war das Berichtsjahr am Thomas-Institut durch zwei große Evaluationen. Am 20. Januar fand die Evaluation unseres großen Akademieprojektes „Averroes (Ibn Rušd) und die arabische, hebräische und lateinische Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie“ in Form einer vor Ort Begehung statt. Die sehr positiven Rückmeldungen schlugen sich dann auch in der

Bewilligung einer nächsten sechsjährigen Förderphase nieder. Dieses Langfristprojekt ist in vielerlei Hinsicht ein Rückgrat der Forschung am Thomas-Institut: Es versammelt inhaltlich, sprachlich, methodisch und auch technisch alle Herausforderungen einer Verflechtungsgeschichte der Philosophie des 12. bis 15. Jahrhunderts.

Auch die zweite Evaluation am 15. Dezember steht im engen Zusammenhang mit unserer engen Zusammenarbeit mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste. Evaluiert wurde die Zentrale Koordinierungsstelle für Digital Humanities der Akademie am Cologne Center for eHumanities (CCeH); beide Einrichtungen leite ich seit über zehn Jahren. Diese Evaluation – in Anwesenheit des neuen Rektors Prof. Dr. Joybrato Mukherjee und des neuen Kanzlers Karsten Gerlof – zeigt die exponentiell zunehmende Bedeutung digitaler Methoden auch bei geisteswissenschaftlichen Forschungsprojekten. Es gehört inzwischen zu den Bedingungen für die Förderung von Forschungsprojekten durch die Akademien oder die Deutsche Forschungsgemeinschaft, dass digitale Infrastrukturen nachhaltig sein, d. h. auf Dauer gestellt werden müssen. Gerade auf dem Feld der Editionen hat das Thomas-Institut – etwa mit dem Digital Averroes Research Environment (DARE) – selbst ambitionierte Modellprojekte, die die Komplexität der Aufgabe verdeutlichen. Daher ging es bei der Evaluation auch um die Weiterführung und idealiter um die Verstetigung der Zusammenarbeit zwischen Akademie und Universität in diesem wichtigen Methoden- und Infrastrukturfeld. In diesen Kontext fällt auch die Mitarbeit im Rahmen der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI) insbesondere in der in Köln angesiedelten Task Area Editionen des Konsortiums Text+. Implementierung und Aufbau dieses bundesweiten Konsortiums erfolgen über die Zentrale Koordinierungsstelle Digital Humanities der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste am Cologne Center for eHumanities (CCeH) und beanspruchten auch in diesem Jahr Zeit und Aufmerksamkeit.

Eine Forschungsinfrastruktur von bleibender Bedeutung ist ohne Zweifel die Bibliothek des Thomas-Instituts, die viele Forschende aus aller Welt anzieht. Diese Bibliothek wird derzeit umfassend reorganisiert mit dem Ziel, für das nächste Jahrzehnt genügend Platz für neue Bücher zu haben, die wir weiterhin im bisherigen Maßstab erwerben wollen. Dafür konnten durch die Erschließung eines weiteren Bibliotheksraums und durch die Neuordnung der Sammlung, die Anfang des kommenden Jahres abgeschlossen sein wird, die Voraussetzungen geschaffen werden. Wer dann in die Bibliothek kommt, wird manches nicht am bisher gewohnten Ort wiederfinden, sich jedoch gewiss schnell orientieren können. Zudem bringt ein solcher Platzwechsel ganz

sicher das eine oder andere Erlebnis einer Neuentdeckung mit sich. Dieses Projekt, das unsere Bibliothek zukunftsfähig und noch attraktiver macht, haben Maxime Mauriège und Wolfram Klatt zusammen mit den studentischen Mitarbeitern in der Bibliothek energisch vorangetrieben.

Zu den bibliothekarischen Sondertatbeständen gehört auch die Cusanus-Forschungsstelle, die aus der Editions- und Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften hervorgegangen ist. Seit über 60 Jahren war die Cusanus-Forschung am Thomas-Institut auf das engste mit Dr. Hans Gerhard verbunden. Von 1962 bis 2004 war Herr Senger Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Editions- und Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften am Thomas-Institut und von 1997 bis 2005 deren Leiter. In diese Zeit fällt die Arbeit an der kritischen Edition der Opera omnia des Nicolaus Cusanus, die 2005 offiziell ihren Abschluss fand. Etwa ein Dutzend kritische Editionen und Übersetzungen hat Herr Dr. Senger selbst herausgegeben, dazu Monographien, Sammelbände und unzählige Aufsätze, die sich gleichermaßen durch ihre wissenschaftliche wie sprachliche Brillanz auszeichnen. Auch nach seiner Pensionierung blieb Herr Senger dem Thomas-Institut eng verbunden und leitete mit großer Umsicht die Cusanus-Forschungsstelle, die das wissenschaftliche Erbe der Heidelberger Cusanus-Edition fortführt, und verhalf so mancher Edition noch zur Druckreife – was niemanden verwundert, der die Komplexität von Editionsprojekten kennt. Neben der Weiterführung eigener wissenschaftlicher Projekte sah Herr Senger seine Aufgabe darin, mit seiner Erfahrung und seinem Rat vor allem jüngere Kolleginnen und Kollegen großzügig zu unterstützen. Dem Thomas-Institut war er dabei stets besonders verbunden. Am 12. September 2023 ist Dr. Hans Gerhard Senger in seinem 88. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit verstorben. Noch Anfang des Jahres hat der die Themenfindung für die 44. Kölner Mediaevistentagung wie stets mit besonderem Interesse begleitet. Wir verlieren mit Hans Gerhard Senger einen wundervollen, stets hilfsbereiten Kollegen und einen großen Wissenschaftler, der das Thomas-Institut über 60 Jahre entscheidend mitgeprägt hat: durch seine international weithin anerkannte wissenschaftliche Arbeit ebenso wie durch seine Hilfsbereitschaft und seinen klugen Rat, der sich nicht nur auf Fragen der Wissenschaft bezog. Wir werden Hans Gerhard Senger stets ein besonderes Andenken bewahren. Ein ausführlicheres „In memoriam“ findet sich im Anschluss an das Geleitwort.

Zu den Aufgaben des Berichtszeitraums gehörte auch die Arbeit am Tagungsband der 43. Kölner Mediaevistentagung zum Thema „Consensus“, der – das ist unsere feste Absicht – zur kommenden 44. Kölner Mediaevistentagung vorliegen soll, die vom 9.-13. September 2024 stattfindet. Das Thema „Konsellationen“ nimmt methodische und historiographische Überlegungen auf,

die unter dem Stichwort der Konstellationsforschung das Zusammenspiel von Ereignis, Umständen und Situationen thematisieren. Dass diese Fragestellung offenkundig auf ein großes Interesse gestoßen ist, zeigen die Rückläufe auf den „call for papers“, auf deren Grundlage das Programm etabliert wird, das zusammen mit der Einladung im Frühjahr verschickt werden wird. Merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor! Wir würden uns freuen, wiederum viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer persönlich bei der Kölner Mediaevistentagung begrüßen zu können.

Wie Sie sehen, haben wir darauf verzichtet, die kommende Mediaevistentagung thematisch direkt mit dem Doppeljubiläum des Namenspatrons unseres Instituts zu verbinden. Bekanntlich begehen wir 2024 den 750sten Todestag, 2025 den 800sten Geburtstag des Thomas von Aquin (und zudem den 750sten Todestag seines Zeitgenossen Bonaventura). Stattdessen haben wir unser Co-Science-Projekt *summa 21* gestartet. Für dieses Projekt einer neuen, modernen Übersetzung der *Summa theologiae* suchen wir Mitsstreiter. Es wäre im übrigen die erste vollständige deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*, die es nach wie vor nicht gibt. Werden Sie Teil unseres Übersetzungsteams oder unterstützen Sie das Projekt – wie: das finden Sie auf unserer Homepage (<https://summa21.de/>). Aktuell läuft zudem unser Übersetzungswettbewerb. Schauen Sie einmal auf die letzte Seite des Jahresberichts! Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung

Es lohnt sich, auf unserer durch das TI-Webteam hervorragend betreuten Homepage vorbeizuschauen und dort die tagesaktuellen Informationen aufzurufen sowie unsere digitalen Angebote zu nutzen. Unsere Homepage bietet einen verlässlichen Überblick über die Forschungsarbeit und über unsere Veranstaltungen, und fungiert zudem als Daten- und Rechercheplattform für zahlreiche Forschungsprojekte sowie für unsere Bibliothek.

Der Jahresbericht richtet sich aber nicht nur nach innen, sondern nicht zuletzt auch nach außen. Er soll die vielfältigen Tätigkeiten des Thomas-Instituts einer breiteren Öffentlichkeit bekanntmachen: den Kolleginnen und Kollegen im In- und Ausland, wissenschaftlichen Institutionen, Stiftungen, Freunden des Instituts, kurz allen, die sich für die Lehre und Forschung am Thomas-Institut interessieren. Das soll auch dieser Jahresbericht tun, der wiederum ein reiches Panorama an Forschungs- und Lehrtätigkeit durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Thomas-Instituts, aber auch seitens der Gastforscher sowie der Stipendiatinnen und Stipendiaten vorstellt. Darauf dürfen wir – das zu sagen sei mir gestattet – mit Recht gemeinsam stolz sein.

Auch in diesem Jahr endet das Geleitwort mit einem Dank für die vertrauensvolle tägliche Zusammenarbeit in unserem Institut und mit einem Hinweis auf die besondere Atmosphäre unseres Forschungsinstituts, die sich durch die große intellektuelle Offenheit und durch die gegenseitige Hilfsbereitschaft auszeichnet. Alle diese Charakteristika unseres Instituts haben sich im Berichtsjahr erneut bewährt. Gerade die unterschiedliche persönliche Situation aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – von den Studierenden bis zu den Professores – erforderte ein hohes Maß an Flexibilität und wechselseitiger Rücksichtnahme. Dass uns das auch in diesem Jahr gelungen ist, dafür möchte ich meinen herzlichen Dank sagen. Es hat die Aufgabe für den Direktor des Thomas-Instituts leicht gemacht, die gewöhnlichen und die besonderen, die kleinen und die großen Herausforderungen des akademischen Alltags zu meistern. Für diese vertrauensvolle Zusammenarbeit in diesem Jahr möchte ich mich an dieser Stelle herzlich bedanken.

Schließlich gilt mein Dank allen, die uns in diesem Berichtsjahr auf besondere Weise unterstützt, die uns ihre Aufmerksamkeit geschenkt und Anteil an unserer Arbeit genommen haben. Erneut konnten wir feststellen, wie stark die Thomas-Instituts-Community ist. Ich würde mich freuen, wenn Sie dem Thomas-Institut auch im kommenden Jahr die Treue halten und im Verlauf des Jahres auch wieder persönlich bei uns vorbeischauchen würden: bei einer der Veranstaltungen im Semester oder bei der kommenden Kölner Mediaevistentagung. Hierzu und zu unseren regelmäßigen und besonderen Veranstaltungen werden wir Sie rechtzeitig einladen.

Doch zunächst wünsche ich Ihnen im Namen des gesamten Thomas-Instituts ein gutes neues Jahr 2024! Mit den herzlichsten Grüßen



Köln, an Weihnachten 2023

In memoriam Dr. Hans Gerhard Senger

Am 12. September 2023 ist unser hochgeschätzter Kollege und Freund Dr. **Hans Gerhard Senger** in seinem 88. Lebensjahr nach kurzer schwerer Krankheit verstorben.

Von 1962 bis 2004 war Dr. Hans Gerhard Senger Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Editions- und Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften am Thomas-Institut und von 1997 bis 2005 deren Leiter. Die zentrale Aufgabe der Editions- und Forschungsstelle war die kritische Edition der Opera omnia des Nicolaus Cusanus sowie die Erforschung des Cusanischen Denkens im Übergang von Mittelalter, Renaissance und früher Neuzeit.

Etwa ein Dutzend kritische Editionen und Übersetzungen hat Herr Dr. Senger selbst herausgegeben und damit einen maßgeblichen Beitrag zum erfolgreichen Abschluss der kritischen Cusanus-Gesamtausgabe geleistet. Daneben finden sich Monographien, Sammelbände und unzählige Aufsätze, die sich gleichermaßen durch ihre wissenschaftliche wie sprachliche Brillanz auszeichnen. Herr Dr. Senger war ein begnadeter Redner – ganz in der Tradition der Renaissance-Humanisten, denen auch sein Forschungsinteresse galt.

Darüber hinaus galt sein Interesse der Editionswissenschaft und der allgemeinen Editionstheorie. So war er von 1988 bis 1996 Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Philosophische Editionen (AgPhE) der Deutschen Gesellschaft für Philosophie (DGPhil). Ferner war er Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Cusanus-Gesellschaft.

Auch nach seiner Pensionierung blieb Dr. Hans Gerhard Senger dem Thomas-Institut eng verbunden und leitete mit großer Umsicht die Cusanus-Forschungsstelle, die das wissenschaftliche Erbe der Heidelberger Cusanus-Edition fortschreibt. Neben eigenen wichtigen Forschungsbeiträgen sah er seine Aufgabe darin, neue Forschungsprojekte zu Cusanus zu unterstützen.

Mehr als 60 Jahre hat Herr Dr. Senger das Thomas-Institut entscheidend mitgeprägt: durch seine international weithin anerkannte wissenschaftliche Arbeit, durch seinen Rat und durch seine großzügige Hilfsbereitschaft, die wir alle in den vergangenen Jahren erfahren durften und die sich nicht nur auf Fragen der Wissenschaft bezog.

Wir verlieren mit Hans Gerhard Senger einen wahren Freund, einen wundervollen, stets hilfsbereiten Kollegen und einen großen Wissenschaftler.

Requiescat in pace.



Mitarbeiter*innen

Direktor

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer
+49 221 / 470-2309

Professor*innen

Jun.-Prof. Dr. Fiorella Retucci
+49 221 / 470-2391

Prof. Dr. David Wirmer
+49 221 / 470-7873

Sekretariat / Finanzkoordinatorin

Katharina Genz
+49 221 / 470-5633

Mandy Thielemann M.A.
+49 221 / 470-7329

Bibliothek

Dipl.-Bibl. Wolfram Klatt
Dr. Maxime Mauriège
+49 221 / 470-2824

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Guy Guldentops, PD Dr. Thomas Jeschke, Lars Reuke M.A., Robert Maximilian Schneider M.A. (bis 30.06.2023)

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen in Projekten

Dr. Pavel Blažek, Dr. Francesca Bonini, Dr. Francesco De Benedittis, Eric Eggert M.A., Torben Frey M.A. (bis 30.09.2023), Dr. Oded Horezky, Dr. Corrado la Martire, Dr. Ilya Levkovich, Dr. Mario Loconsole, Dr. Rafael Nájera, Dr. Massimo Perrone, Dr. Miriam Rogasch, Dr. Carsten Schliwski, Dr. Raphaela Veit, Dr. Federica Ventola

Wissenschaftliche Hilfskräfte

Giovanni Lasorella, Lennart Mehrwald, David Metternich, Alex Miller-Noé, Julian Pieper, Claudius Popp

Wissenschaftliche Hilfskräfte in Projekten

Fabio Bulgarini, Gregor Irlenkäuser, Lee Jessica Klein, Jan Hagen Krüger, Abdussamet Özkan, Alexander Raabe, Lukas Reichert, Alexandra Saj (seit 01.10.2023), Giuseppe Thomas Vitale (bis 30.06.2023)

Studentische Hilfskräfte

Matthis Bischoff (seit 01.09.2023), Christoper Brings, Lukas Chronz, Georg Hasch (seit 01.10.2023), Juan David Montejo Olano (bis 30.09.2023), Luca Paschen, Lorenz Wohlgemuth, Paula Wynhoff (seit 01.10.2023)

Studentische Hilfskräfte in Projekten

Christina Gebel, Alexandra Saj (bis 30.09.2023)

Mitarbeiter*innen im Rahmen weiterer Projekte und Kooperationen

Dr. Gioele Barabucci, Christoph Burdich, Dr. Diana Di Segni, Dr. Silvia Donati, Prof. Dr. Franz Fischer, Prof. Dr. Francesco Valerio Tommasi, Dr. Michele Trizio

Stipendiat*innen / Gäste

- Valerio Bonanno (Italien), Cotutela Oktober 2018 bis März 2023 (Promotion/GRK 2212), Projekt: *Progrediens est homo, via autem utile, et terminus fruibile*. Die Theologie des Albertus Magnus als Instrument im Dienste dominikanischer Zielsetzungen
- Francesco Binotto (Italien), Forschungsaufenthalt Juni bis September 2023 (Averroes-Scholarship), Projekt: Averroes' Account of the Contingency of a Cause and its Reception in the Early Fourteenth Century-Masters at the Faculty of Arts of Bologna (Thaddeus of Parma, Cambiolus of Bologna and Matthew of Gubbio)
- Fabio Bulgarini (Italien), Forschungsaufenthalt seit März 2021 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Averroes' Poetics: the Case of Hermannus Alemannus
- Sofia Castello (Argentinien): Forschungsaufenthalt seit Oktober 2022 (a.r.t.e.s, DAAD-Stipendium), Projekt: Meister Eckhart On Virtues. Have they a practical application?
- Giulio Conidi (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2023 bis Mai 2024 (Cotutela, Università del Salento), Projekt: Attention between the 16th and 18th centuries. History of a problem between consciousness and internal sense.
- Giuseppe Donnarumma (Italien), Forschungsaufenthalt seit Juli 2021 (Cotutela, Università degli studi di Salerno), Projekt: Die Konzeption des Guten nach Dietrich von Freiberg
- Niccolò Fioravanti (Italien), Forschungsaufenthalt seit Juni 2022 (Cotutela, Università del Salento), Projekt: Substance and Relation. Categories and Metaphysics of the Organism in Leibniz's Mature Thought
- Tiancheng Gong (China), Forschungsaufenthalt Januar 2022 bis Oktober 2025 (China Scholarship Council), Projekt: Turning Toward Phantasms? Thomas Aquinas and Duns Scotus on the Role of the Phantasmata
- Diego Gorini González (Italien/Mexiko), Forschungsaufenthalt seit September 2022 (Cotutela), Projekt: Pseudo-Lullian Alchemy: the ‚Codicillus‘
- Giovanni Lasorella (Italien), Forschungsaufenthalt seit April 2021 (Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste), Projekt: Johannes Picardi de Lichtenberg, *Quaestiones disputatae*

- Chiara Marcon (Italien), Forschungsaufenthalt Oktober 2022 bis Dezember 2023 (DAAD-Stipendium/a.r.t.e.s. Predoc), Projekt: Kritische Edition des 5. Buches der „Catena aurea entium“ des Heinrich von Herford
- Lucie Rathouzská (Tschechien), Forschungsaufenthalt März 2023 bis März 2024 (KAAD), Projekt: Hugh of St. Victor, Thomas Aquinas
- Giulia Miglietta (Italien), Forschungsaufenthalt September 2019 bis Februar 2023 (Cotutela/Europäisches Promotionskolleg), Projekt: Arthur Schopenhauer and the German Mysticism
- Luigi Valletta (Italien), Forschungsaufenthalt November 2023 bis Februar 2024 (Università degli Studi di Milano), Projekt: History of Medieval philosophy, Philosophy in thirteenth century Italy, Philosophy in the Dominican order
- Abdussamet Özkan (Türkei), Forschungsaufenthalt April 2022 bis April 2023 (The Scientific and Technological Research Council of Turkey [TUBITAK]), Projekt: Averroes' Interpretation of *De Anima* as a Science. A Methodological and Doctrinal Analysis
- Abdelouahab Rgoud (Frankreich), Forschungsaufenthalt August 2023 (Averroes-Scholarship), Projekt: French Translation of Averroes' *Kitāb al-kašf*
- Giuseppe Vitale (Italien), Forschungsaufenthalt September 2020 bis April 2023 (a.r.t.e.s.), Projekt: Berthold of Moosburg's Model of Metaphysics
- Angelos Zaloumis (Griechenland), Forschungsaufenthalt Oktober 2023 bis März 2024 (DAAD), Projekt: Byzantine philosophy

Graduiertenförderung

Die Graduiertenförderung ist eine der zentralen Aufgaben des Thomas-Instituts. Sie geschieht zum einen durch die besonderen Arbeitsmöglichkeiten im Institut selbst, zum anderen gibt es eine Reihe besonderer Angebote insbesondere für Promovierende. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, auf der Grundlage Cotutelle/Cotutela-Vereinbarung zu promovieren (<https://artes.phil-fak.uni-koeln.de/promotion/international-promovieren/cotutela>).

Doktorandenkolloquium am Thomas-Institut

Das Doktorandenkolloquium richtet sich an alle, die im Fach Philosophie im Bereich der Philosophie des Mittelalters eine Promotion oder eine Examensarbeit (BA, MA) schreiben. Im Mittelpunkt des Kolloquiums steht die Erörterung von Fragestellungen aus dem Bereich der Promotions- und Examensarbeiten im Licht der aktuellen Forschung. Es findet während des Semesters abwechselnd mit dem Forschungskolloquium statt. Es besteht die Möglichkeit, online an den Kolloquien teilzunehmen.

Cologne Toronto Graduate Student Colloquium

Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* findet in Kooperation mit der *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities* und mit dem Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAK) statt. Es findet einmal jährlich statt und bietet Doktorandinnen und Doktoranden aller mediävistischer Disziplinen die Gelegenheit, ihre Dissertationsprojekte in einem gemeinsamen Kolloquium vorzustellen; den Kommentar übernimmt jeweils ein Professor der anderen Universität.

- Das *Cologne Toronto Graduate Student Colloquium* wird koordiniert von Elisa Brilli (Toronto) und Andreas Speer (Köln).

European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP)

<https://egsamp.phil-fak.uni-koeln.de>

EGSAMP ist ein Netzwerk von Forschungseinrichtungen Europäischer Universitäten, die im Bereich der Philosophie der Antike und des Mittelalters eine dauerhafte Zusammenarbeit vereinbart haben. Das Thomas-Institut und der Lehrstuhl für antike Philosophie am Philosophischen Seminar der Universität zu Köln gehören zu den Gründungsmitgliedern der EGSAMP, die

inzwischen 20 Mitglieder aus England, Belgien, den Niederlanden, Frankreich, Deutschland, Italien, Bulgarien und Makedonien zählt. Hauptziel der EGSAMP ist die Förderung von Doktoranden und Nachwuchswissenschaftlern. Das Netzwerk bemüht sich insbesondere darum, (1.) Studieren, Forschen und Lehren in den Partnerinstitutionen zu ermöglichen, (2.) Kurse für auswärtige Interessenten zu öffnen und den Kompetenzaustausch zu fördern und (3.) gemeinsame Workshops und Forschungsprojekte zu organisieren. Regelmäßig finden Summerschools beziehungsweise Graduiertentagungen statt.

- Das Koordinierungsbüro befindet sich im Thomas-Institut.

Europäisches Promotionskolleg (Lecce – Paris – Köln)

<https://www.studiumanistici.unisalento.it/70>

Das Thomas-Institut ist ferner beteiligt an einem *Dottorato Europeo / Doctorat Européen / Europäischen Promotionskolleg*: „Filosofia: Forme e storia dei saperi filosofici / Philosophie: Formes et histoire des savoirs philosophiques / Philosophie: Formen und Geschichte des philosophischen Wissens“, gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen des Dipartimento di Studi Umanistici der Università del Salento in Lecce und der Ecole Doctorale 5 (Concepts et langues) der Université de Paris-Sorbonne. Die Promotionen werden im Cotutela-Verfahren betreut.

Kooperation mit der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

<https://artes.phil-fak.uni-koeln.de/>

Die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* ist die im Rahmen der Exzellenzinitiative geförderte Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät und als integrierte Graduiertenschule seit 2012 zuständig für sämtliche Promotionen an der Philosophischen Fakultät. Mit dem sogenannten *Integrated Track* verfügt die Graduiertenschule zudem über ein eigenes strukturiertes Promotionsprogramm, das unter besonderer Berücksichtigung interdisziplinärer Fragestellungen aus dem Schnittfeld der Exzellenzfelder der Philosophischen Fakultät den Abschluss der Promotion innerhalb von drei Jahren ermöglichen soll und auch ein Stipendienprogramm umfasst. Ergänzt wird das Promotionsprogramm durch ein Research Lab für die Postdoc-Phase und einen Research Master. Die Arbeit der drei Teilbereiche der Graduiert-

tenschule ist eng miteinander verzahnt und bietet die bestmöglichen Bedingungen für eine höchsten internationalen Ansprüchen genügende Promotion. Zudem bietet die a.r.t.e.s. Graduate School die Möglichkeit zur *Cotutela-Promotion* auf der Grundlage binationaler Promotionsverträge sowie die Erlangung des Zusatzzertifikats „Doctor Europaeus“.

- Direktor der *a.r.t.e.s Graduate School for the Humanities Cologne* ist Andreas Speer.

Graduiertenkolleg 2212: „Dynamiken der Konventionalität (400-1550)“ <https://grk2212.uni-koeln.de/>

Das interdisziplinäre Graduiertenkolleg „Dynamiken der Konventionalität“ wird getragen vom Zentrum für Mittelalterstudien. Das Graduiertenkolleg will den Begriff der Konventionalität als einen neuen Schlüsselbegriff für eine interdisziplinäre Mittelalterforschung fruchtbar machen. Konventionalität bezeichnet kollektive Geltungsansprüche des Sprechens, Denkens, Handelns und Darstellens, über die Gesellschaften, Gemeinschaften oder Gruppen durch Übereinkunft oder Habitualisierung Orientierungen in der Zeit ausbilden. Die Förderung des Kollegs ist ab Oktober 2022 für weitere viereinhalb Jahre verlängert worden.

- Andreas Speer und David Wirmer sind als PIs an dem Graduiertenkolleg beteiligt.

Arbeitsstellen und Langzeitprojekte

Averroes Edition (Arbeitsstelle der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Rahmen des *Corpus Philosophorum Medii Aevi* der Union Académique Internationale)

Die „Averroes Edition“ ist Teil des internationalen Großprojekts der „Averrois opera“. Dieses Projekt war 1931 von der Medieval Academy of America unter der Leitung von H. A. Wolfson begonnen worden. Unter dem Titel „Averroes und die arabische, hebräische und lateinische Rezeption der aristotelischen Naturphilosophie“ hat 2016 am Thomas-Institut ein neues dreisprachiges Editionsprojekt mit einer Laufzeit von 25 Jahren die Arbeit aufgenommen. Es wird von der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste getragen und steht unter der Schirmherrschaft der Union Académique Internationale (UAI). Das Editionsprogramm umfasst sämtliche bisher nicht kritisch edierten Kommentare und Abhandlungen des Averroes auf dem Feld der Naturphilosophie sowie drei naturphilosophische Kommentare Ibn Bāğğas (Avempace).

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Torben Frey, Oded Horezky, Corrado la Martire, Rafael Nájera, Massimo Perrone, Miriam Rogasch, Tamás Visi. Studentische Mitarbeiter*innen: Matthis Bischoff, Christopher Brings, Abdussamet Özkan, Claudius Popp, Alexander Raabe, Alexandra Saj
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 31-36

Ibn Tibbon Research Unit for Arabic and Jewish Philosophy

Die im Dezember 2016 begründete Forschungseinheit bündelt die Initiativen und Ressourcen des Thomas-Instituts auf dem Feld der arabischen und jüdischen Philosophie. Ihren Namen entlehnt sie von der provençalischen Übersetzerfamilie der Tibboniden, die maßgeblich für die Übersetzung arabischer Wissenschaften ins Hebräische und damit die Begründung einer jüdischen Philosophie in hebräischer Sprache gewirkt hat. Forschungsvorhaben, Tagungs- und Lehraktivitäten der Forschungseinheit sind der übergeordneten Zielsetzung verpflichtet, die arabische und jüdische Tradition in ihrer engen gegenseitigen Verschränkung zu untersuchen und mit ihrem reichen philosophischen Potential zu erschließen.

In den Erdgeschossräumen des Thomas-Instituts steht eine wachsende Bibliothek von arabischen und hebräischen Textausgaben und spezialisierter Forschungsliteratur zur Verfügung, wobei auch die Grenzgebiete der Philosophie, insbesondere der *Kalām* (die sogenannte „rationale Theologie“), aber auch Astronomie, Medizin, Pharmakologie und Alchemie berücksichtigt werden.

In der Lehre werden neben wechselnden Seminaren zu klassischen Autoren und Themen der arabischen und jüdischen Philosophie, ein jedes Semester stattfindender zweistufiger Sprachkurs „Arabisch für Philosophen“ sowie nach Bedarf auch Lektürekurse angeboten. Zu den dauerhaften Veranstaltungsreihen gehören die in Verbindung mit den Lehrstühlen für Antike und für Mittelalterliche Philosophie an der Universität zu Köln veranstalteten „Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy“.

Neben den Langzeitprojekten zur Philosophie des Averroes – der Averroes Edition und dem Digital Averroes Research Environment (DARE) –, mit ihrem starken Schwerpunkt in der Erschließung arabischer und hebräischer Texte, laufen gegenwärtig weitere Forschungsprojekte, die sich u.a. mit der hebräischen philosophischen Enzyklopädie *De 'ot ha-filosofim* des Shem Tov Ibn Falaquera (siehe S. 47), mit der politischen Philosophie Ibn Bāḡḡas (S. 37) und mit dem medizinischen Werk des Averroes (S. 35) befassen.

- Projektleiter: David Wirmer

Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut (in der Nachfolge der Cusanus-Forschungsstelle der Heidelberger Akademie der Wissenschaften)

Die Cusanus-Forschungsstelle am Thomas-Institut der Universität zu Köln, bis zum Jahr 2005 eine Forschungseinrichtung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften zur Herausgabe der philosophisch-theologischen Schriften des Nikolaus von Kues (1401-1464), bewahrt in der *Officina Cusana* die in mehr als fünf Jahrzehnten zusammengetragenen Forschungsmaterialien und Bücher der Cusanus-Spezial-Bibliothek. Im Einzelnen: (1) Cusanus-Editionen vom 15. Jahrhundert bis heute; (2) Übersetzungen des Werkes und einzelner Schriften in allen Sprachen; (3) Interpretationen und Forschungsliteratur seit Beginn des Buchdrucks zu (a) Leben, Umkreis und Werk, (b) Quellen und Wirkungsgeschichte des Nikolaus von Kues, (c) zur Deutung seines Werkes und einzelner Schriften in Monographien, Zeitschriften und Lexika, die älteren Publikationen in Nachdrucken und/oder Kopien; (4) die handschriftliche Überlieferung (a) des Werkes und einzelner Schriften des

Nikolaus von Kues und (b) seiner wesentlichen Quellen aus Antike, Mittelalter und Renaissance in Mikrofilmen und/oder Photokopien. Diese Sammlung, die im Jahr 2016 durch eine Schenkung der Heidelberger Akademie der Wissenschaften um deren Bestand an Cusanus-Editionen und -Literatur erweitert wurde, wird fortgeführt und mit Unterstützung der Universität zu Köln stets aktualisiert.

- Mitarbeiter: Hans Gerhard Senger (†), N.N.
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 43

Meister-Eckhart-Archiv

In der Kontinuität der Forschungsaufgaben des Thomas-Instituts bewahrt das „Meister-Eckhart-Archiv“ Editions- und Forschungsmaterialien (insbesondere aus dem Nachlass Joseph Kochs), die im Zusammenhang mit der kritischen Ausgabe der *Lateinischen Werke* Meister Eckharts gesammelt worden sind, sowie reichhaltige Briefkorrespondenzen der Editoren. Dieses zu einem großen Teil unveröffentlichte Material wird derzeit durch eine Katalogisierung und Digitalisierung sowie durch die Erstellung einer entsprechenden Website umfassend erschlossen. Dies soll einerseits helfen, Forschungslücken zu schließen sowie die Quellen und Kontexte des Denkens Eckharts in den zeitgenössischen Debatten zu untersuchen, andererseits jedoch auch die weitere Erforschung der Rezeption dieses Meisters anregen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 39

Digital Averroes Research Environment (D.A.R.E.)

<https://dare.uni-koeln.de>

Das Digital Averroes Research Environment (DARE) führt die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Dies umfasst vor allem folgende Schwerpunkte: 1. Sammlung und strukturierte Anzeige von Handschriften, Drucken und Editionen; 2. Vernetzung von Forschern und Dokumentation der Forschungsliteratur; 3. Erstellung und Publikation digitaler Textausgaben, die das Œuvre des Averroes einem weiten Fachpublikum der Disziplinen Philosophie, Arabistik/Islamwissenschaft, Judaistik, Mittellateinische Philologie und Geschichte zugänglich machen.

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Christoph Bartmann, Mark Eschweiler (USB Köln), Rafael Nájera
- Siehe auch *Digitale Plattformen*, S. 25

Durandus-Edition

<https://durandus.uni-koeln.de/>

Seit 2006 ist das von der DFG geförderte Editionsprojekt zum Sentenzenkommentar des Durandus de S. Porciano am Thomas-Institut beheimatet. Ediert wurden zunächst die Bücher I, II und IV dieses Kommentars in seiner Früh- und Mittelfassung (A- und B-Version). In einem Folgeprojekt wird Buch III (B-Version) des Kommentars herausgegeben. Mit der Edition und weiteren philologischen und philosophischen Studien sollen die grundlegenden Untersuchungen Joseph Kochs zu Durandus weitergeführt und vor allem auf eine breitere (handschriftliche) Basis gestellt werden.

- Projektleiter*innen: Andreas Speer, Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Pavel Blažek, Francesca Bonini, Christoph Burdich, Francesco de Benedittis, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Mario Loconsole, Massimo Perrone, Federica Ventola, Ehemalige Mitarbeiter*innen: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi, Federica Tommaddi.
- Siehe auch *Digitale Plattformen*, S. 28
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 41

Digitale Plattformen & digitale Editionen

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<https://dare.uni-koeln.de>

Die digitale Forschungsumgebung zum Werk des Averroes wurde 2010 vom Thomas-Institut gegründet, gefördert von der DFG als Projekt im Bereich Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS). DARE soll die verschiedenen, in den letzten hundert Jahren erbrachten Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den Schriften des Averroes in den drei Sprachtraditionen Arabisch, Hebräisch und Latein zusammenführen und in digitaler Form zur Verfügung stellen, um sie für zeitgemäße Recherchemöglichkeiten zu öffnen und für die Einbindung in andere Forschungskontexte dauerhaft adressierbar zu machen.

Nach dem Auslaufen der direkten Förderung durch die DFG Anfang 2014 wurde die DARE-Infrastruktur kontinuierlich gewartet und ausgebaut. Seit 2015 kann das Projekt auf einen eigenen Bilddatenserver zurückgreifen, auf dem zur Zeit über 800 arabische, hebräische und lateinische Averroeshandschriften und Drucke in verschiedenen Bildformaten vorgehalten werden. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist darüber hinaus unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>. Zur Zeit wird die Integration der Daten und Funktionalitäten mit dem digitalen Editionswerkzeug der *Averroes Edition* vorbereitet.

- Projektleiter: Andreas Speer, David Wirmer

Projekte in Verbindung mit dem Cologne Center for eHumanities (CCeH)

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH)

<https://cceh.uni-koeln.de> | <https://dch.phil-fak.uni-koeln.de>

Das Cologne Center for eHumanities (CCeH) ist ein Zusammenschluss von Forscher*innen, die sich für den Einsatz von digitalen Methoden und Technologien in der Forschung und der Lehre in den Geisteswissenschaften interessieren. Das vom Thomas-Institut mitbegründete CCeH fungiert nach innen wie nach außen als Ansprechpartner, der explizit die Verbindung zwischen den neuen Anforderungen der Fachwissenschaften, den fortgeschrittenen digitalen Technologien und den damit einhergehenden methodischen Ansätzen herstellt. Seit seiner Gründung im Jahr 2009 hat sich das CCeH zu einem

international anerkannten Digital Humanities-Kompetenzzentrum entwickelt. Als solches ist es an einer Vielzahl von interdisziplinären Forschungs-kooperationen und -projekten beteiligt und nimmt die Aufgabe einer „Zentralen Koordinierungsstelle Digital Humanities“ für die Nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste wahr. In dieser Funktion ist die Zentrale Koordinierungsstelle auch „task area lead editions“ des NFDI-Konsortiums Text+ (<https://www.text-plus.org>). Mit dem CCeH eng verbunden ist ferner das Kölner Datenzentrum für die Geisteswissenschaften (Data Center for the Humanities – DCH), das sich u.a. mit Fragen der Nachhaltigkeit und des Forschungsdatenmanagements befasst.

- Sprecher des CCeH: Andreas Speer. CCeH-Management: Claes Neufeind, Jonathan Blumtritt, Tessa Gengnagel

Schedula-Portal

<https://schedula.uni-koeln.de/>

Der anonyme mittelalterliche Traktat mit dem Titel „Schedula diversarum artium“ (Über die verschiedenen Künste), überliefert unter dem Pseudonym Theophilus Presbyter, ist sicherlich das bekannteste mittelalterliche Handwerksbuch. In den vergangenen Jahren wurde am Thomas-Institut im Rahmen eines von der Fritz Thyssen Stiftung geförderten Projekts das Schedula-Portal als Ort einer digitalen, kritischen Edition fertiggestellt.

Das Schedula-Portal, erstellt mit neusten Methoden und Werkzeugen der „Digital Humanities“, ermöglicht eine parallele und seitenkonkordante Vergleichsansicht der drei Texteditionen von Ilg, Escalopier und Dodwell (als mehrsprachige digitale Volltexte) mit dem zugrunde liegenden Handschriftenmaterial (als hochauflösende Objektdigitalisate) und bietet zusätzlich Metadaten in Form von Handschriftenbeschreibungen und -strukturen.

Begleitend zum Aufbau des „Schedula-Portals“ ist ein umfangreicher Forschungsband erschienen: A. Speer (Hg.), *Zwischen Kunsthandwerk und Kunst: Die ‚Schedula diversarum artium‘* (Miscellanea Mediaevalia 37), Berlin / Boston 2014.

Das Schedula-Portal wird regelmäßig technisch gewartet und verfügbar gehalten.

- Projektleiter: Andreas Speer. Förderung: Fritz Thyssen Stiftung

Meister Eckhart-Archiv digital

cceh.uni-koeln.de/lazarus

Das Meister-Eckhart-Archiv geht im Kern auf den Nachlass von Prof. Dr. Joseph Koch (1885-1967) zurück, dem Leiter der wissenschaftlichen Gesamtausgabe der lateinischen Werke des spätmittelalterlichen Theologen und Philosophen Meister Eckhart (1260-1328) und Gründer des Thomas-Instituts der Universität zu Köln. Das Archiv umfasst Akten, Zeugnisse und Korrespondenzen, die die Entstehung der Gesamtausgabe Meister Eckharts seit den 1930er Jahren bis zum heutigen Tag dokumentieren. Mehr als tausend unveröffentlichte Dokumente wurden bereits digitalisiert, katalogisiert und wissenschaftlich erschlossen. Derzeit werden neue Dokumentenbestände z.T. aus anderen Archiven digitalisiert und erschlossen.

Das Projekt ist Teil eines vom Land NRW geförderten Programms in Kooperation mit dem CCEH zur Aufbereitung, nachhaltigen Sicherung und dauerhaften Bereitstellung digitaler Forschung. Derzeit wird der Umzug auf eine neue Archivsoftware vorbereitet, die sich als erforderlich herausgestellt hat. Die Inbetriebnahme der Website soll als Modellprojekt im Rahmen des Fachinformationsdienstes Philosophie erfolgen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Katalogisierung und Digitalisierung: Maxime Mauriège
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 39

summa21: Deutsche Übersetzung der Summa theologiae

<https://summa.uni-koeln.de/>

Die *Summa theologiae* des Thomas von Aquin ist eines der bedeutendsten und wirkmächtigsten philosophischen und theologischen Werke des Abendlandes. Ziel des Projektes *summa 21* ist die erste vollständige deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*, und das zudem in einem modernen Deutsch für das 21. Jahrhundert. Das Projekt soll als Co-Science-Projekt realisiert werden. Daher sollen die Ergebnisse unseres Gemeinschaftsprojekts offen über das Portal *summa21* zugänglich sein.

- Projektleiter: Andreas Speer. Mitarbeiter: Mark Eschweiler, Julian Pieper, Lennart Mehrwald, Luca Paschen, Georg Hasch
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 38

Wilhelm von Auxerre, *Summa de officiis ecclesiasticis*, kritisch-digitale Erstausgabe

<https://guillelmus.uni-koeln.de>

In den Anfängen der Pariser Universität um das Jahr 1200 entsteht die Liturgieerklärung des Magisters Wilhelm von Auxerre, mit der er den Versuch unternimmt, alle kultisch-rituellen Vollzüge und Gegenstände der christlichen Liturgie zu erläutern und deren verborgenen Sinn umfassend zu deuten. Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter.

Die Edition ist seit September 2013 in einer überarbeiteten Fassung online frei zugänglich.

- Projektleiter: Franz Fischer

Digital Durandus Research Portal (DDRP)

<https://durandus.uni-koeln.de/>

Im Berichtszeitraum ist das neue Portal der Durandusedition online gegangen. Es bietet wie die alte Homepage aktuelle und umfassende Informationen über Durandus (Biographie, Werkverzeichnis, Quellen- und Literaturverzeichnis). Darüber hinaus ist jetzt ein sogenanntes Vergleichstool implementiert, das es ermöglicht, die unterschiedlichen Fassungen des durandischen Kommentars direkt online zu vergleichen. Die Distinktionen 1 bis 5 des zweiten Buchs sind in allen drei Fassungen bereits vergleichbar. Weitere Distinktionen und Bücher werden laufend veröffentlicht werden.

- Projektleiter*innen: Andreas Speer, Fiorella Retucci. Mitarbeiter: Francesco de Benedittis, Mark Eschweiler
- Siehe auch *Autorenzentrierte Forschung*, S. 41

Forschung

Forschungsfelder

1. Wissensdiskurse und Transformationsprozesse

Die Wissensdiskurse jenes Millenniums, das wir ungeachtet der Inadäquatheit dieses Epochenbegriffs gewöhnlich als „Mittelalter“ bezeichnen, haben ihre gemeinsamen Voraussetzungen in der je unterschiedlichen Rezeption spätantiker Gelehrsamkeit, die sich auf institutionelle und gesellschaftliche Bedingungen bezieht, aber auch auf die unterschiedlichen sprachlichen und religiösen bzw. theologischen Rahmenbedingungen sowie auf die vielgestaltigen Rationalisierungsprozesse in den unterschiedlichsten Wissensfeldern. Stichworte wie „Dionysiusrezeption“, „Aristotelesrezeption“ oder „Averroismus“ verweisen auf ein komplexes Gefüge mittelalterlicher Wissensformationen, das als Ergebnis umfassender Rezeptions- und Transformationsprozesse, von Vermittlungs- und Übersetzungsvorgängen begriffen werden kann. Ihre Erforschung setzt eine enge Verflechtung philologischer, philosophischer und historischer Kompetenzen voraus.

2. Vier Kultursprachen – vier philosophische Kulturen

Ein Grundmotiv der Forschungs- und Editionsprojekte des Thomas-Instituts besteht darin, die gesamte Breite dieser Wissensdiskurse und Überlieferungszusammenhänge zu überschauen. Das heißt vor allem, die vier Kulturkreise in den Blick zu nehmen, die sich das griechisch-antike Erbe teilen: den byzantinischen, lateinischen, arabischen und hebräischen Kulturkreis. Die jeweilige Akkulturation der griechischen Philosophie und Wissenschaft unter der gemeinsamen Bedingung des Monotheismus verbindet zum einen die vier sich entwickelnden philosophischen Kulturen grundsätzlich, zum anderen steuert sie und regt sie ihre Austauschbeziehungen an. Durch die Berücksichtigung aller vier Kultursprachen und der entsprechenden philosophischen Kulturen ergibt sich ein vertieftes Verständnis jeder einzelnen wie auch einzelner Rezeptionsprozesse. Das geschieht mit Blick auf die Forschung einerseits durch die Präsenz von Einzelprojekten aus den Kulturkreisen, insbesondere jedoch durch die Erforschung von Übersetzungen als den Scharnieren der Rezeption und Transformation.

3. Epistemische Formationen

Die Erkenntnistheorie stellt derzeit eines der innovativsten Gebiete von Fragestellungen dar, in dem die mittelalterliche Philosophie nicht nur in rezeptions-, problem- und ideengeschichtlicher Perspektive eine zentrale Stellung einnimmt, die alle philosophischen Sprachtraditionen (systematisch und kulturell) gleichermaßen umfasst und durchkreuzt. Im Ausgang von den antiken Traditionen entwickeln sich eigenständige Theoreme, die insbesondere in den intellekttheoretischen, vermögenspsychologischen und epistemologischen Debatten, die vom 13. Jahrhundert bis in die Renaissance und in die frühe Neuzeit reichen, aufeinandertreffen und sich bisweilen miteinander zu neuen Modellen verbinden (verwiesen sei exemplarisch auf den „augustinisme avicennisant“, auf die averroistische Intellektlehre sowie auf die Verbindung von aristotelischer und ps.-dionysischer Noetik). Blickt man auf moderne Diskussionen in dem skizzierten thematischen Umfeld, so wird zudem deutlich, in welchem Maße gerade die mittelalterliche Philosophie in epistemologischer, ontologischer und psychologischer Hinsicht über Modelle und Fragestellungen verfügt, die einen signifikanten argumentativen Mehrwert und zugleich eine Fülle interdisziplinärer Bezüge besitzen.

Dies gilt ebenso für das benachbarte Gebiet der Wissenschaftstheorie, die durch das Bemühen, die Natur des neu aufgenommenen griechischen Wissens überhaupt zu verstehen, die Ordnung dieser Wissenschaften zueinander zu bestimmen und den autochthonen Wissensbereichen, insbesondere der Offenbarungstheologie, in ihr einen angemessenen Platz zuzuweisen, einen großen Bedeutungszuwachs erfährt. Hierbei wird – etwa in den Prologen zu den großen Kommentaren – die aristotelische Wissenschaftstheorie erstmals systematisch auf die jeweilige Wissenschaft angewandt. Im Gefolge der Versuche, den Gegenstand und damit die Grenzen und Methoden einer jeden Wissenschaft zu bestimmen, kommt zudem der Erkenntnistheorie eine immer größere Rolle zu, wie sich etwa an der durch Avicenna angestoßenen Frage nach dem Ersterkannten und ihrem Einfluss auf die Entwicklung der Transzendentalienlehre zeigt.

4. Vom Text zum Hypertext

In mancher Hinsicht gleichen die Wirkungen des Aufschwungs der digitalen Technik auf dem Gebiet der Editionen sowie die neuen Verbreitungs-, Bearbeitungs- und Erschließungsmöglichkeiten von Texten mithilfe dynamischer Querverweise und Auszeichnungssysteme (Hypertext) den Folgen der Erfin-

derung des Buchdrucks. Insbesondere für die Edition von Texten, die in verschiedenen unabhängigen Versionen überliefert sind, eröffnen sich vielversprechende Darstellungs- und Rechercheoptionen. Auch für die Dokumentation und Erschließung großer Textkorpora, die Bearbeitungen und Retroversionen in mehreren Sprachen umfassen, ergeben sich bedeutende Chancen einer einheitlichen und doch für individuelle Forschungsansätze offenen Bereitstellung. Um diese Möglichkeiten wissenschaftlich angemessen zu nutzen und die von den Techniken digitaler Texterfassung angeregten Systematisierungen, etwa der Handschriftenbeschreibung, aktiv mitzugestalten, engagiert sich das Thomas-Institut in entsprechenden Projekten und arbeitet an der Entwicklung neuer nachhaltiger Darstellungslösungen.

Autorenzentrierte Forschung

1. Averroes (Ibn Rušd)

Die Aristoteleskommentare des Averroes bilden eine Summe der spätantiken und der folgenden arabischen Rezeption der griechischen Philosophie. Als solche haben sie vor allem in ihren lateinischen und hebräischen Übersetzungen über Jahrhunderte einen prägenden Einfluss auf die jeweiligen Wissensdiskurse ausgeübt. In jüngerer Zeit rückt, gestützt durch die Erforschung der dreisprachigen Überlieferung des Werkes, die Gesamtgestalt des Denkens des Averroes, einschließlich seiner juristischen, theologischen und medizinischen Ableger, immer stärker ins Bewusstsein. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der drei genannten Sprachtraditionen sowie insbesondere die vielfältigen Übersetzungs- und Rezeptionsprozesse finden in der *Averroes Edition* und im *Digital Averroes Research Environment* am Thomas-Institut Berücksichtigung.

Aktuelle Forschungsprojekte:

1.1 Historisch-kritische Edition der fragmentarischen lateinischen Übersetzung von Averroes' Kommentar zu *De partibus animalium* und *De generatione animalium*

Von Averroes' frühem Kommentarwerk zur Zoologie des Aristoteles, einer der Gattung des „Kompendiums“ angehörenden Bearbeitung von *De parti-*

bus animalium und *De generatione animalium*, sind acht Auszüge unterschiedlicher Länge in einer lateinischen Übersetzung des 13. Jahrhunderts überliefert, die wahrscheinlich auf Michael Scotus zurückgeht. Während das arabische Original dieser Schrift verloren ist, existiert eine vollständige hebräische Übersetzung durch Jakob ben Machir, ein Mitglied der berühmten Übersetzerfamilie der Tibboniden, sowie weitere teils umfangreiche Sekundärüberlieferungen in hebräischer Sprache. Ein detaillierter Vergleich der lateinischen und hebräischen Überlieferung hat ergeben, dass der lateinische Übersetzer kürzend und paraphrasierend in den Text eingegriffen hat. Damit hat sich über die fragmentarische Erschließung von Averroes' Zoologie hinaus bestätigt, dass die lateinische Aneignung des Averroes auf einer gezielten Auswahl von Schriften beruhte. (Maria Evelina Malmieri)

1.2 Hebräische Überlieferung des Kommentars zu *De animalibus*

Die Überlieferungsgeschichte des hebräischen Textes wird in einem zunächst von der Rothschild Foundation geförderten Kooperationsprojekt zwischen dem Thomas-Institut und dem Kurt and Ursula Schubert Center for Jewish Studies, Palacky University, Olomouc weiter erforscht. Im November 2023 erhielt das Vorhaben eine weitere Förderung von der Tschechischen Wissenschaftsstiftung GAČR. Die kritische Edition von Buch XI. liegt inzwischen im Manuskript vor.

- Projektleiter: Tamas Visi, David Wirmer. Mitarbeiter*innen: Hana Budíková, Alexandra Saj, Nikola Svobodnikova

1.3 Studie zur hebräischen und lateinischen Überlieferung von Averroes' *Großem Kommentar zur Physik*

a) *Kritische Edition der hebräischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik*

Für lange Zeit musste der hebräische Leser im Mittelalter die aristotelische Philosophie im Allgemeinen sowie die *Physik* im Besonderen vor allem über die Kommentare des Averroes zum *Corpus Aristotelicum* vermittelt erforschen. Die systematische Übersetzung der Werke des Averroes ins Hebräische begann im frühen 13. Jahrhundert. Dieses Projekt dauerte ungefähr ein- einhalb Jahrhunderte. Die fruchtbarste Zeit war die zwischen den 1230er und 1330er Jahren, als nahezu alle philosophischen Werke des Averroes übersetzt wurden. Einige dieser Werke sind nur in der hebräischen oder in der lateinischen Übersetzung auf uns gekommen, einige nur in ihrer hebräischen Übersetzung. Diese Tatsache und die sehr genaue und die akribische ‚Wort-für-

Wort'-Übersetzung vieler hebräischer Übersetzungen sowie die grundsätzliche Nähe des mittelalterlichen philosophischen Hebräischs zur arabischen Entsprechung, verleihen der Edition der hebräischen Averroesübersetzungen eine besondere Bedeutung.

Der *Große Kommentar zur Physik* wurde vermutlich um 1186 von Averroes verfasst. Es ist der erste „Große“ (Šarḥ oder Tafšīr) Kommentar, der je von Averroes geschrieben wurde und der längste. Er wurde höchstwahrscheinlich in der Provence in den 1320er von Qalonymos ben Qalonymos oder von einem anderen Übersetzer aus dem Zirkel des Qalonymos übersetzt. Ein Kolophon in der Handschrift MS Paris BN 884 (f. 219r) schreibt diese Übersetzung jedenfalls explizit dem Qalonymos zu. Das hebräische Textkorpus umfasst vierzehn Handschriften, von denen nur eine (Paris BN 883) vollständig ist und die Bücher I-VIII enthält. Bereits im 13. Jahrhundert wurden einige kurze Passagen von Shem Tov Ibn Falaquera übersetzt und seiner hebräischen philosophischen Enzyklopädie inkorporiert. In einer weiteren philosophisch-wissenschaftlichen ‚Anthologie‘, die 1333 zusammengestellt wurde, übersetzt Ṭodros Ṭodrosi umfangreiche Stücke aus dem *Großen Kommentar*, die in einer Handschrift auf uns gekommen sind. Einige hebräische Super-Kommentare enthalten – neben Averroes' *Mittlerem Kommentar* – auch Bezugnahmen zum *Großen Kommentar*. Sie können in vier Hauptgruppen unterschieden werden: (a) aus dem 14. Jahrhundert, aus der Provence, geschrieben von Schülern des Gersonides; (b) aus dem 15. Jahrhundert, aus Spanien (Šem-Tov ben Joseph Ibn Šem-Tov); (c) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Italien (Jehuda Meser Leon und seine Schule); (d) aus dem 15.-16. Jahrhundert, aus Byzanz. Einige hebräische Handschriften des Texts selbst und der Super-Kommentar zeigen das Zusammenspiel der jüdischen Gelehrten mit der lateinischen Übersetzung (die um 1230, höchstwahrscheinlich von Michael Scotus erstellt wurde) und dem scholastischen Denken des 15.-16. Jahrhunderts. Der Charakter der Textzeugen von Averroes' *Großem Kommentar zur Physik* in der hebräischen Überlieferung macht eine Unterscheidung von zwei Hauptgruppen an Handschriften nötig: (1) die Bücher I-IV; (2) die Bücher V-VIII. Da es nur eine Handschrift gibt, die das ganze Werk enthält (Paris BN 883), lassen sich wenig Rückschlüsse von einer Gruppe auf die jeweils andere ziehen. Über MS Paris 883 hinaus gibt es keine Handschrift, die Bücher aus den beiden unterschiedlichen Gruppen enthält. Das heißt, dass die Kollation und die Analyse des Texts, das Erstellen eines Stemmas und andere Untersuchungen zur Textüberlieferung für beide Gruppen getrennt betrieben werden müssen.

Wie bereits erwähnt, umfasst die Sammlung der Textzeugen vierzehn Handschriften, von denen nur zehn Averroes' eigenen Kommentar enthalten („Commentum“). Die anderen vier Handschriften sind nur im Rahmen der „Textus“-Teile (Lemma) zu gebrauchen; trotz ihrer historischen Wichtigkeit und ihrer sehr komplexen Struktur, sind sie daher für die Vorbereitung der kritischen Edition nur beschränkt verwendbar. Dasselbe gilt für fast alle hebräischen Super-Kommentare. Einige könnten für die „Textus“-Teile hilfreich sein, aber nicht für die „Commenta“. Die kritische Edition von Buch I ist weitgehend abgeschlossen. (Oded Horezky)

b) Kritische Edition der lateinischen Übersetzung des Großen Kommentars des Averroes zu Aristoteles' Physik

Die lateinische Fassung von Averroes' *Commentum Magnum in Physicam* ist in knapp hundert Handschriften auf uns gekommen. Von diesen überliefern lediglich fünfzig den gesamten Text, während die übrigen Handschriften nur Auszüge von unterschiedlicher Länge oder Randglossen zum Text des Aristoteles enthalten. Die fünfzehn ältesten Handschriften gehen auf das 13. Jahrhundert zurück. Die älteste ist die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453. Acht Handschriften entstehen im 13.-14. Jahrhundert, 24 im 14. Jahrhundert und die restlichen im 14.-15. Jahrhundert.

Der Text des Aristoteles wird oft in einer zentralen Spalte in größeren Buchstaben überliefert, während der Kommentar des Averroes in kleineren Buchstaben geschrieben ist. Die meisten der Handschriften überliefern nur die Michael Scotus zugeschriebene Fassung der Übersetzung, aber in einigen Fällen wird sowohl die Scotus-Fassung als auch die *Vetus Latina* überliefert (entweder in zwei unterschiedlichen Spalten oder hintereinander in einer Spalte). Der arabische Originaltext des Averroes-Kommentars ist leider verloren gegangen. Die lateinische Fassung des Scotus geht auf die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zurück. Für die weitgehend abgeschlossene Edition von Buch I wurden 15 ausgewählte Handschriften kollationiert.

Eine umfassendere Bewertung der Geschichte dieser Übersetzung wird jedoch erst im Verlauf der Edition auch der späteren Bücher möglich sein. Folgende Beobachtungen zur Makrostruktur scheinen wichtig: Die drei Hauptprologe zu den Büchern I, III und VIII sind nicht alle auf dieselbe Weise von der Handschriftentradition überliefert (die Handschrift Paris, BnF, lat. 15453 enthält sogar zwei Fassungen des ersten Prologs, die von zwei verschiedenen Händen geschrieben worden sind und zwei unterschiedlichen Traditionen angehören). Darüber hinaus wurden zwei Fassungen des ersten Buchs identifiziert. Die erste Fassung entspricht derjenigen der *editio princeps* Canozios

(Padua 1473) und ist durch einen kürzeren Text gekennzeichnet, während die zweite Fassung derjenigen entspricht, die in der Giuntina-Edition (Venedig 1562) überliefert ist und die einen längeren Text hat. Diese Tatsache kann dadurch erklärt werden, dass Averroes selbst an diesem Buch eine Überarbeitung vorgenommen hat. Außerdem wurden in vielen Handschriften die Kapitel 76 bis 79 des achten Buchs ausgelassen, während sie in einigen Fällen am Ende des Buchs von einer anderen Hand hinzugefügt wurden. Der Grund für diese wichtige Auslassung ist bislang noch unbekannt, könnte aber ebenfalls auf eine spätere Redaktionsphase, also auf einen Eingriff des Averroes zurückgehen.

Die Untersuchung der Handschriftentradition und insbesondere der Vergleich mit Handschriften, die den hebräischen Text des Kommentars überliefern, können sicherlich neue Hinweise geben, den dargestellten Befund zu erklären. Zuletzt wurde die Edition von Buch I abgeschlossen, die 2024 im Druck erscheinen soll. (Massimo Perrone)

1.4 Averroes als Arzt: intellektuelle und soziale Kontexte der Medizin in al-Andalus

Der Fortsetzungsantrag für dieses Projekt war erfolgreich, das Forschungsvorhaben wird für weitere drei Jahre von der DFG gefördert.

Bei der Frage nach der Bedeutung der Medizin im höfischen Kontext des zwölften Jahrhunderts in Andalusien bieten sich die Person und das Werk des Averroes zu einer Untersuchung an, da dieser Autor alles in allem breit überliefert und auch sonst gut zu situieren ist. Dabei werden sich Erkenntnisse zur Medizin im almohadischen Kontext wie auch zu Funktionsweise und Interessen des almohadischen Hofwesens ergeben, denn medizinische Tätigkeit, die sich literarisch niedergeschlagen hat, hatte offenbar einen öffentlichen Einfluss, über den man bislang jedoch nichts Genaues weiß.

Das Potential solcher Untersuchungen liegt in den Möglichkeiten begründet, nicht nur die Kenntnisse über Averroes durch die Bearbeitung seines medizinischen Werks zu erweitern, sondern auch diese Befunde in einen weiteren Rahmen zu stellen. Eine Einbettung der Geschichte der Wissenschaften in der islamischen Welt in soziale Kontexte ist notwendig, um Verbindungen biographischer und wissenschaftstheoretischer Natur zwischen verschiedenen Akteuren aufzuzeigen. Dies wird besonders deutlich bei der Betrachtung von Averroes' Werk, denn über die Leserschaft seiner theoretischen Texte, das heißt seines philosophischen Schrifttums, weiß man trotz intensivster

Forschungen nur sehr wenig – wohl auch, weil diese Texte zu ihrem Entstehungszeitpunkt von nur begrenztem Einfluss waren.

Ergebnisse versprechen vor allem zwei Zugänge: Zum einen die Klärung und Identifizierung des medizinischen Werks des Averroes, zum anderen Untersuchungen zur Einbettung seiner medizinischen Schriften in den höfischen Kontext, in dem ganz offensichtlich der Medizin eine sehr spezielle Rolle zukam.

Lag in der ersten Förderperiode der Schwerpunkt auf den Kommentaren des Averroes zum Werk des Galen, wird bei den nun anstehenden Untersuchungen dem Kommentar des Averroes zum medizinischen Lehrgedicht des Avicenna eine zentrale Rolle zukommen. Die kodikologischen und inhaltlichen Untersuchungen dazu sind in den allgemeinen Rahmen der in Andalusien besonders populären literarisch-didaktischen Form der Lehrgedichte medizinischen Inhalts zu verorten, wie sie im Umfeld der intellektuellen Diskurse am Almohadenhof abgefasst wurden.

- Projektleitung: Raphaela Veit. Wissenschaftlicher Mitarbeiter: Carsten Schliwski. Förderung: DFG

2. Ibn Bāǧǧa

Ibn Bāǧǧa (gest. 1139), den Lateinern als Avempace bekannt, war vor Averroes der erste im arabischen Spanien tätige Philosoph, der die Schriften des Aristoteles in systematischer Weise kommentierend erschlossen hat. Damit hat er methodisch und inhaltlich das Wirken des „Kommentators“ vorbereitet und stark beeinflusst. Dies gilt insbesondere für den Bereich der Seelen- und Intellektlehre, die im Zentrum von Ibn Bāǧǧas Denken steht.

Aktuelle Forschungsprojekte:

2.1 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāǧǧas Kommentar zur aristotelischen *Physik*

Ibn Bāǧǧas Kommentierung der *Physik* gehört derselben Textgattung an wie Averroes' Kompendien (*Epitomai*) und hat auf die entsprechende Schrift des letzteren einen prägenden Einfluss ausgeübt, der sich bei aller zunehmenden Abgrenzung doch sichtbar bis in Averroes' *Großen Kommentar* erstreckt. Neben einer fortlaufenden, sich aber immer auf die Haupttheoriestücke der *Physik* konzentrierenden Kommentierung der Bücher I bis VIII (Buch VIII unvollständig), sind uns von Ibn Bāǧǧa zwei umfangreiche weitere Teilkom-

mentare zu Buch VIII sowie knappe, aber sehr dichte Notizen zu verschiedenen Stellen der gesamten aristotelischen Schrift überliefert. All diese Texte haben sich in lediglich zwei arabischen Handschriften erhalten, von denen frühere Editionen nur eine benutzen konnten. Zuletzt wurden die aus den besagten Notizen zu erschließenden Redaktionsstufen analysiert und dokumentiert. (David Wirmer)

2.2 Historisch-kritische Edition von Ibn Bāḡḡas Kommentar zur *Meteorologie*

Ibn Bāḡḡas Kommentar zur *Meteorologie* ist kein Kommentar in dem Sinne, dass Aristoteles' Text Wort für Wort gefolgt und dieser kommentiert würde, wie die griechischen Kommentare zur *Meteorologie* von Olympiodorus und Philoponus das tun. Er ist stattdessen vergleichbar mit Ibn Rušds „Kurzen Kommentaren“, die eine Art Paraphrase sind. Tatsächlich gibt es in Ibn Bāḡḡas Kommentar zur *Meteorologie* und in Ibn Rušds *Kurzem Kommentar zur Meteorologie* mehrere Passagen, die sich in Struktur und Formulierung ähnlich sind. Die Edition ist abgeschlossen und wird zur Zeit für den Druck vorbereitet. (Corrado la Martire)

2.3 Ibn Bāḡḡa, Die Lebensführung des Einsamen

Das Vorhaben umfasst eine kritische Neuausgabe des arabischen Textes von Ibn Bāḡḡas ethisch-politischem Traktat *Tadbīr al-mutawahḥid*, „Die Lebensführung des Einsamen“, die alle arabischen Handschriften sowie die hebräische Nebenüberlieferung berücksichtigt, und eine deutsche Übersetzung. Der Text analysiert die Lage des Philosophen in der Gesellschaft und behandelt die Bedingungen und Möglichkeiten intellektueller Vollendung im Kontext einer durch andere Lebensziele geprägten Umwelt. (David Wirmer)

3. Thomas von Aquin

Als exemplarische Gestalt für die intellektuelle Weite und Offenheit der mittelalterlichen Gelehrsamkeit verstand der Gründer des Thomas-Instituts, Joseph Koch, Thomas von Aquin und begründete damit die Namenswahl. Dabei stand Thomas von Aquin, wie die historisch-kritische Thomasforschung zeigt, in vielerlei Hinsicht gegen den „Mainstream“ seiner Zeit. Zu diesem Bild gehört die Offenheit für neue Einflüsse, die auch zu veränderten Antworten führten, die Vorliebe, Fragen intellektuell zuzuspitzen, und die Tatsache, dass Thomas bereits kurz nach seinem Tod im Zentrum zum Teil heftiger

Kontroversen stand – außerhalb und innerhalb seines Ordens, in Paris und Köln. Unsere Projekte zu Meister Eckhart, Durandus von St. Pourçain, zum anonymen Brügger Sentenzenkommentar und zur *Lectura Thomasina* machen dies deutlich. Somit ist Thomas eine wichtige Referenzfigur für zahlreiche Forschungsprojekte am Thomas-Institut bis hin zur Thomasrezeption in der modernen Philosophie. So konnte ein zehnjähriges Forschungsprojekt zu den Thomas-Übersetzungen und zur Thomas-Rezeption Edith Steins abgeschlossen werden, das u.a. vier Editionsbände der Edith Stein Gesamtausgabe (ESGA) umfasst (ediert von A. Speer und F. V. Tommasi). Doch auch seine Philosophie selbst ist immer wieder Gegenstand von Forschungsprojekten. Ein besonderes Augenmerk gilt einem neuen Übersetzungsprojekt, das sich die erste vollständige Übersetzung der *Summa theologiae* vorgenommen hat.

Aktuelle Forschungsprojekte:

3.1 *summa21*: Die Übersetzung der *Summa theologiae* für das 21. Jahrhundert. Ein Co-Science-Projekt zum Thomas-Jubliäum 2024/25

<https://summa.uni-koeln.de/>

Die *Summa theologiae* ist eines der bedeutendsten und wirkmächtigsten philosophischen und theologischen Werke des Abendlandes. Umso bemerkenswerter und bedauerlicher ist der Umstand, dass von Thomas' Hauptwerk, das wie keine andere Schrift seine Wirkung und die Wirkungsgeschichte seines Denkens bestimmt, keine vollständige zeitgemäße deutsche Übersetzung vorliegt. Die einzige vollständige, aber oftmals paraphrasierende Übersetzung der *Summa theologiae* stammt vom Ende des 19. Jahrhunderts aus der Feder Ceslaus Maria Schneiders und ist inzwischen 120 Jahre alt und schwer zugänglich. Das 1933 von den Benediktinern begonnene und später von den Dominikanern fortgesetzte Projekt der „Deutschen Thomas-Ausgabe“ ist nach wie vor unvollendet und trägt an der Hypothek einer Eindeutschung aller Fachbegriffe – auch solcher, die längst zur philosophischen Fachterminologie zählen, wie Prinzip, Materie, Habitus, Substanz, theoretische und praktische Vernunft, Syllogismus etc. Das macht die Übersetzung mitunter schwer verständlich.

Das Projekt *summa 21* möchte – mit Blick auf das doppelte Thomas-Jubiläum 2024/25 – nicht nur eines der „great books“ des Abendlandes in eine moderne deutsche Sprache übersetzen, sondern auch dazu einladen, sich mit den Fragen und Antworten der *Summa theologiae* auseinanderzusetzen. Daher sollen die Ergebnisse unseres Gemeinschaftsprojekts offen zugänglich sein. *summa21* ist als großes Gemeinschaftsprojekt angelegt. Wir haben uns für

das Format eines Co-Science-Projektes entschieden, das auf den Schultern vieler ruht. Gefragt und gesucht wird Expertise im Übersetzen, auch in ganz unterschiedlichen Themenbereichen.

- Projektleiter: Andreas Speer. Mitarbeiter: Mark Eschweiler, Julian Pieper, Lennart Mehrwald

3.2 Thomas von Aquin, *In librum Beati Dionysii De divinis nominibus expositio*, Buch IV, Lectiones 1-10

Die Begegnung von lateinischem und byzantinischem Mittelalter kann exemplarisch im Dionysius-Kommentar des Thomas von Aquin studiert werden. Von besonderem Interesse innerhalb seines Kommentars zu *De divinis nominibus* sind die ersten zehn „Lectiones“ des Thomas zum vierten Kapitel seiner Vorlage, in denen zentrale Themen des Neuplatonismus behandelt werden: das Gute, das Licht, die Schönheit und die Liebe. In Arbeit ist eine Übersetzung und Kommentierung auf der Grundlage des kritisch überprüften lateinischen Textes. (Andreas Speer)

3.3 Thomas von Aquin, *Quaestio disputata „De libero arbitrio“ (De malo VI)*

Auf der Basis der kritischen Gesamtausgabe der *Editio Leonina* wird derzeit eine deutsche Übersetzung dieses Schlüsseltextes zum Verständnis der thomanischen Lehre vom freien Willensentscheid als Grundlage für das eigentlich menschliche und d. h. selbstverantwortliche freie Handeln des Menschen angefertigt, die mit einem Kommentar und einer ausführlichen Einleitung bei Reclam erscheinen soll. Begleitet wird die Übersetzungsarbeit durch Untersuchungen zu den in der *Quaestio* aufgeworfenen zentralen systematischen Fragen der Entscheidungs- und Handlungsfreiheit. (Andreas Speer)

4. Meister Eckhart

Die Erforschung Meister Eckharts im Kontext der Debatten seiner Zeit und im Zusammenhang der Wirkungsgeschichte ist Arbeitsschwerpunkt des Meister-Eckhart-Archivs am Thomas-Institut. Hierzu gehört auch die Rekonstruktion zentraler Theoreme wie die spezifische Lehre vom „*abditum mentis*“, von der Selbsterkenntnis oder die Sondergestalt der Transzendentalienlehre bei Meister Eckhart. Neben der Rekonstruktion der zeitgenössischen Debatten und Kontexte – vor allem in Paris und in der Deutschen Dominika-

nerschule – gilt das Interesse ferner der besonders facettenreichen Wirkungsgeschichte von zeitnahen pseudo-eckhartischen Traktaten bis hin zur *Theologia deutsch* an der Schwelle der Reformation.

Aktuelle Forschungsprojekte:

4.1 Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs: Rekonstruktionsversuch des historisch-ideologischen Hintergrunds zur Entstehung und zum Fortgang der deutschen Eckhart-Gesamtausgabe im Zeitraum 1933-1945

Zur Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs gehört die Auswertung der Archivmaterialien im Hinblick auf ihren zeitgeschichtlichen Kontext. Ein großer Teil unseres Bestandes enthält Dokumente, die einen ausführlichen chronologischen Überblick über die Entstehung sowie den Fortgang des bisherigen Unternehmens einer kritischen Ausgabe der lateinischen und deutschen Werke Eckharts ermöglichen, welches an der Schwelle und während des zweiten Weltkriegs den Grundstein für die moderne Eckhart-Forschung gelegt hat. Der Forschungsansatz dieses Projekts verfolgt daher das Ziel, durch eine Untersuchung des Zeitraums von 1933 bis 1945 die Auswirkungen eben dieses historisch-ideologischen Hintergrunds auf das wissenschaftliche Vorhaben einer deutschen Eckhart-Gesamtausgabe zu rekonstruieren. Grundlage für diesen Rekonstruktionsversuch sind die reichhaltigen Unterlagen der eigens für diese Edition gebildeten „Eckhart-Kommission“. (Maxime Mauriège)

4.2 Der Sentenzenkommentar im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge

Dieses Projekt steht in Verbindung mit der Erschließung des Meister-Eckhart-Archivs, das die Forschungen von Joseph Koch bezüglich der im Codex 491 der Stadtbibliothek Brügge überlieferten *reportatio* eines Meister Eckhart zugeschriebenen Sentenzenkommentars enthält sowie den Briefwechsel zwischen Koch, Meersseman und Decker über dessen Authentizität. Ziel des Projekts ist die kritische Edition dieses *reportatum*, vor allem unter Berücksichtigung seiner erwiesenen Nähe zur *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (1260-1336). Im Zuge dieser Edition soll anhand chronologischer sowie paläographischer, stilistischer und inhaltlicher Kriterien das Verhältnis beider Sentenzenkommentare zueinander durch genaue Textvergleiche geklärt und alle Parallelstellen quellenkritisch ediert werden, um so einige Lücken des in einem einzigen Exemplar erhaltenen ‚Brügger Kommentars‘ zu schließen. Zudem muss die Einbettung dieses *reportatum* in den

Kontext des gesamten Brügger Codex untersucht werden, dessen spezifische Komposition – als das Handbuch eines „*up-to-date*-Thomisten“ – Einblicke in die zentralen Fragestellungen und Streitfragen gibt, mit denen sich der ‚Brügger Kommentar‘ in zeitgenössischen Debatten positioniert. Die kritische Edition dieses Textes macht der Forschung ein neues wichtiges Zeugnis zur Kontroverse zwischen Thomisten und Antithomisten zugänglich. (Maxime Mauriège)

5. Durandus de S. Porciano

Unter den Sentenzenkommentaren zu Beginn des 14. Jahrhunderts nimmt derjenige des Dominikanertheologen Durandus von St. Pourçain hinsichtlich der Originalität und der Bedeutung dieses Kommentars für die philosophische Mittelalterforschung eine herausragende Stellung ein. Denn der Sentenzenkommentar des Durandus, der in drei Fassungen vorliegt, gibt auf besondere Weise Einblick in die philosophischen und theologischen Debatten an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert im Spannungsfeld von Universität, Ordensstudien und päpstlichem Hof. Zugleich erweist sich der Sentenzenkommentar des Durandus als ein erstrangiges Dokument für die Beurteilung der Auseinandersetzungen innerhalb des Dominikanerordens im ersten Viertel des 14. Jahrhunderts, insbesondere mit Bezug auf die Lehre des Thomas von Aquin. Er wurde zum Ausgangspunkt für eine der mächtigsten intellektuellen Kontroversen des späten Mittelalters. Mit der Edition des Sentenzenkommentars verfolgt das Thomas-Institut auch die genauere Erforschung der Debatten um die Lehre des Thomas von Aquin.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Ausgabe des Sentenzenkommentars des Durandus von St. Pourçain (a Sancto Porciano)

Wie J. Koch gezeigt hat, ist der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain (1275-1334) in drei Fassungen erhalten. Während die letzte Redaktion im 16. Jahrhundert mehrfach gedruckt worden ist, sind die ersten zwei Versionen bisher unveröffentlicht geblieben. Die erste Fassung (Red. A) ist systematisch und historisch interessant, weil sie einerseits die schärfste Polemik gegen Thomas von Aquin enthält und andererseits sehr kritische Reaktionen von Zeitgenossen (wie z.B. Petrus de Palude und Petrus Aureoli) aufgelöst hat. Aber auch die zweite Fassung (Red. B) ist in diesem Kontext von

Belang, da es sich wohl um den umgearbeiteten Entwurf der ersten Fassung handelt, der in Paris 1308 Grundlage von Durandus' Vorlesung gewesen sein dürfte.

Die bisher vorgenommenen Untersuchungen zum handschriftlichen Material tragen endlich dazu bei, Kochs Ergebnisse aus den 1920er Jahren zu korrigieren und auf ein festes Fundament zu stellen. (1) In den Büchern, bei denen wir grob zwei Fassungen in den Handschriften feststellen können, ist die Klarheit der Unterscheidung dieser Fassungen, wie sie Koch vorschwebte, nur bedingt nachweisbar. Tatsächlich muss man wohl von mehreren Entwicklungsstufen des durandischen Textes ausgehen. (2) Neuere Untersuchungen zu Buch I des Kommentars legen nahe, dass es sich bei der Version, die in den Handschriften auf uns gekommen ist, nicht um die erste Fassung handelt, wie Koch meinte, sondern um die zweite. Die erste Fassung wäre damit handschriftlich nicht mehr direkt nachweisbar.

Das komplette erste Buch, die Distinktionen 1-5 sowie 22-38 des zweiten Buches und die Distinktionen 43-50 des vierten Buches der dritten Redaktion sind bereits korrigiert und mit einem Quellenapparat versehen worden; der Text ist zusammen mit einer Durandus-Bibliographie online verfügbar (<https://durandus.uni-koeln.de/>). Die Teilbände I/1 (Buch I, Prolog + dd. 1-3), I/2 (Buch I, dd. 4-17), I/3 (Buch I, dd. 18-35), I/4 (Buch I, dd. 36-48), II/1 (Buch II, dd. 1-5), II/3 (Buch II, dd. 22-38), II/4 (Buch II, dd. 39-44), IV/1,1 (Buch IV, dd. 1-7), IV/2,2 (Buch IV, dd. 20-25), IV/3 (Buch IV, dd. 26-42) und IV/4 (Buch IV, dd. 43-50) der ersten beiden Redaktionen sind bereits in kritischer Edition erschienen; die Bände II/2 (Buch II, dd. 6-21), IV/1,2 (Buch IV, dd. 8-13) und IV/2,1 (Buch IV, dd. 14-19) befinden sich in Vorbereitung. Mit der Bewilligung des Fortsetzungsantrags für das Folgeprojekt „Ein Autorexemplar im Wandel: Das dritte Buch des Sentenzenkommentars des Durandus de S. Porciano (Kritische Edition, entstehungsgeschichtliche Untersuchung und Diskursgeschichte)“ durch die DFG im Berichtszeitraum können auch die Arbeiten zu Buch III des Kommentars zum Abschluss gebracht werden.

Zudem ist das digitale Durandus-Portal (DDRP: *Digital Durandus Research Portal*) online gegangen, das die kritische Edition der beiden Redaktionen A und B mit der Redaktion C auf der Grundlage der Inkunabel vergleichbar macht und in den Kontext der Quellen stellt. Das Portal wird laufend ergänzt werden.

- Projektleiter*innen: Andreas Speer, Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Pavel Blažek, Francesca Bonini, Christoph Burdich, Francesco de Benedittis, Guy Guldentops, Thomas Jeschke, Mario

Loconsole, Massimo Perrone, Federica Ventola. Ehemalige Mitarbeiter*innen: Sara Ciancioso, Daniel Erlemeier, Thomas Meyer, Gianfranco Pellegrino, Antonio Punzi, Federica Tommaddi. Förderung: DFG

6. Cusanus

Dem Werk des Nikolaus von Kues galt seit der Gründung des Thomas-Instituts stets ein besonderes Forschungsinteresse. Sein Denken steht für die *longue durée* vor allem der vielgestaltigen neuplatonischen Tradition, insbesondere auch der griechisch-byzantinischen. Die historisch-kritische Cusanusforschung hat die vielfältigen, auch biographisch greifbaren Bezüge seines Denkens erschlossen. Als eine Grenzfigur zwischen Spätmittelalter und Renaissance führt Nikolaus von Kues zugleich das Arbiträre sogenannter Epochengrenzen vor Augen.

- Leiter der Forschungsstelle (in chronologischer Folge): Joseph Koch, Paul Wilpert, Karl Bormann, Hans Gerhard Senger

7. Thomas von York

Der Franziskaner Thomas von York (ca. 1220-1260) war ein prominenter Theologe und Philosoph, tätig an der Universität Oxford von 1253 bis 1255/56. Danach lehrte er als 6. Lehrer an der Universität Cambridge. Sein Hauptwerk, das *Sapientiale*, wurde von Martin Grabmann als „das größte Beispiel einer selbständigen Metaphysik aus der Aera der Hochscholastik“ beschrieben. Als Schüler von Robert Grosseteste konnte Thomas von York klassische Texte lesen, die anderen Intellektuellen in Kontinentaleuropa kaum zugänglich waren, da keine lateinischen Übersetzungen dieser Texte verbreitet waren. Für die Wiederentdeckung des klassischen Altertums im englischen Mittelalter kommt dem *Sapientiale* daher eine zentrale Bedeutung zu.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Kritische Edition des *Sapientiale*

Das *Sapientiale* des englischen Franziskaners Thomas von York ist eine einzigartige philosophische Summe des 13. Jahrhunderts in sieben Büchern. Das *Sapientiale* ist eines der frühesten Zeugnisse für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* in der Übersetzung des Robert Grosseteste und ferner ein Bei-

spiel für die ausgeprägte klassische Bildung englischer Gelehrter im 13. Jahrhundert. Dank der Unterstützung der Professoren Kent Emery, Jr. (Notre Dame), Joseph Goering (Toronto) und James Hankins (Harvard) konnten alle editorischen Materialien aus Toronto im Thomas-Institut versammelt werden und bilden dort zusammen mit weiteren Materialien das *Archivum fratris Thomae Eboracensis*. Eine kritische Edition des *Sapientiale* ist derzeit in Arbeit.

Das dritte Buch, Kap. 1-20 (hrsg. von A. Punzi) und das erste Buch, Kap. 1-18 (hrsg. von F. Retucci) sind bereits in kritischer Edition erschienen (2020 und 2023). Die Teilbände I/2 (Buch I, Kap. 19-45), II/1 (Buch II, Kap. 1-18) und II/2 (Buch II, Kap. 19-34) sind in Vorbereitung.

- Projektleiterin: Fiorella Retucci. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Sabina Tuzzo, Marco Maniglio, Antonio Punzi, Diana Di Segni, Maxime Mauriège, Coralba Colomba. Förderung: MIUR

8. Robert Grosseteste

Robert Grosseteste, Magister und Kanzler der Universität in Oxford und Bischof in Lincoln übersetzte Ethikkommentare zahlreicher griechischer und byzantinischer Autoren – eine Übersetzungsarbeit, die von außerordentlichem Erfolg gekrönt war. Rasch wurde sie in der Folgezeit zu einem der wichtigsten Werkzeuge für die Rezeption der *Nikomachischen Ethik* im Spätmittelalter und in der Renaissance. Das aktuelle Forschungsprojekt betrifft die kritische Edition der Kommentare zu den Büchern V (von einem Anonymus und Michael von Ephesus) und VI (Eustratius von Nicaea) der *Nikomachischen Ethik* in der lateinischen Übersetzung des Robert Grosseteste und soll demnächst abgeschlossen werden. (Michele Trizio)

9. Moses Maimonides

„Von Moses zu Moses, da war niemand wie Moses“ – diese auf dem Grab von Maimonides eingravierte Inschrift zeigt die große Bedeutung der Figur und der Produktion des berühmten jüdischen Autors. Geboren in Cordoba 1138, verließ Maimonides Spanien wegen der Verfolgungspolitik; schließlich zog Maimonides nach Ägypten, wo er bis zu seinem Tod lebte. Bekannt auch als Rambam (eine Verkürzung von „Rabbi Moshe ben Maimon“) widmete er sich der Philosophie, dem Jüdischen Recht und der Medizin; schon zu Lebzeiten wurde er als Autorität in diesen drei Bereichen anerkannt.

Aktuelles Forschungsprojekt:

Die hebräisch-lateinische Übersetzung des Maimonides: Die kritische Edition des *Dux neutrorum*

Ziel des Projektes ist die kritische Edition der lateinischen Übersetzung eines der einflussreichsten jüdischen philosophischen und theologischen Texte: des Führers der Unschlüssigen (*Dux neutrorum*) des Moses Maimonides. Seit dem 13. Jahrhundert hatte diese lateinische Version – kultur- und religions-überschreitend – einen großen Einfluss auf das lateinische Mittelalter. Darüber hinaus gilt es als eines der bedeutendsten Beispiele der Übersetzungsbewegung aus dem Arabischen in das Hebräische und in das Lateinische im 12. und 13. Jahrhundert. Die Übersetzungen von philosophischen und wissenschaftlichen Texten ins Lateinische führten zur Entwicklung einer spezifischen philosophischen Terminologie. Der *Dux neutrorum* ist heutzutage in dreizehn Handschriften überliefert und wurde bisher nie ediert. Seit mehr als einem Jahrhundert ist die kritische Edition des *Dux neutrorum* ein Desideratum der wissenschaftlichen Gemeinschaft. Zahlreiche interpretative Probleme hinsichtlich des Verständnisses und der Rezeption von Maimonides' Denken im lateinischen Mittelalter haben ihren Grund im Fehlen eines philologisch zuverlässigen Textes.

Ursprünglich verfasst zwischen 1180 und 1191 auf Judäo-Arabisch wurde der Führer der Unschlüssigen zwei Mal ins Hebräische übersetzt. Die lateinische Version ist in die erste Hälfte des 13. Jahrhunderts zu datieren. Sowohl die Identität des lateinischen Übersetzers als auch Zeit und Ort sind unbekannt. Unter den verschiedenen Hypothesen zur Lokalisierung finden sich der Hof Friedrichs II., Süd-Frankreich, Spanien oder Paris.

Das Projekt gliedert sich in vier Teile: a) der *Dux neutrorum*, Teil III wird zum ersten Mal kritisch ediert; b) das Verhältnis zum hebräischen Text wird erforscht; c) die Rezeption des *Dux neutrorum* in der Renaissance wird erforscht; d) der Text wird digital verfügbar gemacht.

Das Projekt basiert auf erheblichen Vorarbeiten in den letzten acht Jahren. Die handschriftliche Überlieferung des *Dux neutrorum*, insbesondere für Teil I und II, wurde erforscht. Auf der Basis der Kollation der Exemplare wurde das Verhältnis zwischen den Handschriften rekonstruiert. Die kritische Edition von Teil I des *Dux neutrorum* ist im Jahre 2019 erschienen und die Edition von Teil II wurde im Jahr 2023 publiziert. Mit der Edition von Teil III wäre dann die kritische Edition des *Dux neutrorum* abgeschlossen.

Das Projekt ist interdisziplinär und multilinguistisch angelegt, um die Voraussetzungen zur Durchführung einer vertieften Studie der lateinischen Rezeption des Maimonides zu schaffen, die erstmals auf einem philologisch zuverlässigen Text basiert. Das Arbeitsverfahren richtet sich auf das Verständnis des *Dux neutrorum* im Kontext seiner hebräischen Quelle. Das Projekt

kooperiert eng mit einem laufenden Projekt der *Tel Aviv University*, das sich der kritischen Edition des hebräischen Textes widmet.

In Vorbereitung ist derzeit das *Digital Maimonides Research Portal* (DMRP), das neben Informationen zu Maimonides und zur Maimonidesforschung den kritischen Text in einem Vergleichsportal etwa mit den beiden hebräischen Übersetzungen anbieten soll, auf die sich der lateinische Übersetzer bezieht.

- Projektleiterin: Diana Di Segni. Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen: Mario Loconsole, Francesco de Benedittis. Förderung: DFG

10. Bonaventura

Wahrscheinlich im Jahre 1217 oder wahrscheinlicher im Jahr 1221 unter dem Namen Johannes Fidanza in Bagnoregio geboren, ist Bonaventura die zentrale intellektuelle Figur zwischen der frühen und der späten Franziskanerschule, die in den 50er Jahren des 13. Jahrhunderts als Kollege des Thomas von Aquin an der Theologischen Fakultät der Sorbonne wirkte, bevor Bonaventura 1257 zum siebten Ordensgeneral der Franziskaner gewählt wurde. In dieser Funktion kehrte er Anfang der 70er Jahre noch einmal nach Paris für einen großen Predigtzyklus zum Sechstageswerk zurück, bevor er 1274 auf dem Unionskonzil in Lyon verstarb – im gleichen Jahr wie Thomas von Aquin. Somit gedenken wir im kommenden Jahr des 750sten Todestages beider Jahrhundertfiguren, die weit über ihre Orden hinaus gewirkt haben.

Zum 800sten Geburtstag erschienen ist die Neuauflage von vier zentralen Werken Bonaventuras (*Soliloquium de quattuor mentalibus exercitiis*, *Itinerarium mentis in Deum*, *De reductione artium ad theologiam*, *Collationes in Hexaemeron*) mit einer Hinführung von Andreas Speer (WBG, Darmstadt 2018).

Im Rahmen von „Herders Bibliothek der Philosophie des Mittelalters“ wurden die „*Quaestiones disputatae de scientia Christi*“ in einer überarbeiteten deutschen Übersetzung mit Anmerkungen und mit einer Einleitung neu herausgegeben. Dieser Band ist im September 2021 als Band 52 in der HBPhMA erschienen. Die sieben Quästionen über das Wissen Christi hat Bonaventura gewissermaßen als seine Antrittsvorlesung zwischen November 1253 und Frühjahr 1254 in Paris öffentlich disputiert. Die sieben Quästionen bieten einen Einblick in die zeitgenössischen Debatten zur Erkenntnislehre (u.a. mit Thomas von Aquin) und ihre metaphysische Fundierung im Kontext augustinischer und aristotelischer, aber auch dionysischer Theoriestücke. Auf diese Weise verbindet Bonaventura in seinen Quästionen auch die scholastische und die mystische Tradition. (Andreas Speer)

11. Guillelmus Petri de Godino

Die *Lectura Thomasina* des Guillelmus Petri de Godino (ca. 1260-1336) nimmt unter den Sentenzenkommentaren der frühen Thomistenschule eine besondere Stellung ein und besitzt einen großen Einfluss auf spätere Autoren. Seinen Namen „thomasina“ trägt der Kommentar nach dem Incipit dieser *Lectura super Sententias* im Codex 44 der Seminarbibliothek in Pisa: „quia in omnibus tenet cum Thoma“. Nicht nur ist Thomas für den späteren Kardinal Godinus der wichtigste Bezugspunkt und die wichtigste Quelle seines Sentenzenkommentars, er verteidigt auch Thomas gegen Angriffe und vermeintliche Inkohärenzen.

Das Thomas-Institut hat in den letzten Jahren alle Materialien (Mikrofilme, Digitalisate) gesammelt. Im Berichtszeitraum sind die kritische Edition des ersten Buches (Prolog und dist. 1-27) sowie die kritische Edition des zweiten Buches (dist. 1-22) der *Lectura Thomasina* bei Peeters, Leuven, erschienen. Die folgenden Teilbände des ersten Buches (dist. 28-48) und des zweiten Buches (dist. 23-44) sind derzeit in Vorbereitung. (Andrea Colli, Francesca Bonini)

12. Kritische Edition des ersten (physikalischen) Teils von R. Shem Tov Ibn Falaqueras Enzyklopädie *De 'ot ha-Filosofim* („Ansichten der Philosophen“, DF)

Das im Januar 2021 begonnene und Ende 2023 abgeschlossene DFG-Projekt stellte eine Fortsetzung der zuvor abgeschlossenen Edition des psychologischen Teils von DF dar und hatte die erste Abhandlung dieser Enzyklopädie zum Gegenstand.

DF ist vermutlich die längste hebräische mittelalterliche Enzyklopädie der Philosophie und der Naturwissenschaften. Sie wurde in der Form einer Chrestomathie verfasst, die sich größtenteils als eine beinahe lückenlose Aufeinanderfolge von Zitaten aus verschiedenen, ursprünglich auf Arabisch verfassten Werken erwies. Als solche ist sie für die moderne Forschung in vielerlei Hinsicht interessant: Zunächst bildet sie einen Beleg für den ideologischen Wandel des Judentums im christlichen Europa des 13. Jahrhunderts, welcher mit der Rezeption der aristotelischen Philosophie einherging. Als dann kann sie als ein zusätzlicher Textzeuge für die Rekonstruktion vieler in ihr zitierter Werke gebraucht werden. In dieser Hinsicht hängt das Projekt eng mit der *Averroes Edition* zusammen, denn die Kommentare des Averroes

zur aristotelischen *Physik* bilden in diesem Teil von DF die Hauptquelle Fa-laqueras. Schließlich bietet sie dem Philologie- und Philosophiehistoriker umfangreiches Forschungsmaterial zur Untersuchung der Geschichte der hebräischen Sprache, der mittelalterlichen Übersetzungstechnik und vor allem der hebräischen philosophischen und wissenschaftlichen Terminologie. Mit Ausnahme einiger Textabschnitte liegt dieses Werk bislang nur in zwei Handschriften vor (Mss. Parma und Leiden). Der edierte Text umfasst das Proömium (2 fols. im Ms. Parma), die Einleitung zum ersten (naturwissenschaftlichen) Teil von DF (3 fols.), das erste Glossar (4 fols.) und die erste Abhandlung über die Physik (54 fols.)

Im Berichtszeitraum wurden die Zitatquellen ermittelt, die Textrekonstruktion geleistet und damit das Projekt abgeschlossen.

- Projektleiter: Ilya Levkovich. Mitverantwortlicher: David Wirmer. Förderung: DFG

Ideen- und transmissionsgeschichtliche Forschung

1. Philosophie und Weisheit im Mittelalter. Ein Beitrag zur Genese des abendländischen Philosophieverständnisses

Die Frage nach dem Ursprung der Philosophie verbirgt sich hinter einer begriffsgeschichtlichen Aitiologie, die auf eine grundlegende Diskursstruktur verweist, in der zu allen Zeiten stets wieder neu die Selbstverständigung darüber geschieht, was Philosophie ist. Bei der Rekonstruktion der „Liebesgeschichte“ zwischen Philosophie und Weisheit kommt dem gewöhnlich wenig beachteten Mittelalter eine besondere Bedeutung zu. Insbesondere in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wird das aristotelische Modell einer philosophischen Weisheit zum Ausgangspunkt kontroverser Debatten um das Selbstverständnis der Philosophie, die auf neuzeitliche Problemstellungen hinführen. Weitere „case-studies“ sind im Berichtszeitraum entstanden. Die darin herausgearbeiteten Ergebnisse sollen in einer Gesamtstudie zusammengefasst und abschließend bewertet werden. (Andreas Speer)

2. Neue Perspektiven der Historiographie mittelalterlicher Philosophie

Was mittelalterliche Philosophie sei, diese Frage hat nicht erst seit Gilsons wirkmächtigen Versuchen einer Fixierung zu immer neuen Antworten geführt, die zumeist durch das jeweilige zugrundeliegende Philosophiever-

ständnis und die damit verbundenen Einschluss- und Ausschlussmechanismen bestimmt waren. Nicht zuletzt das Bewusstsein für die Eigendynamik der unterschiedlichen Kulturkreise, in denen das spätantike Erbe der Philosophie seinen Weg in die Moderne nimmt, fragt nach einer genaueren Bestimmung ihrer Interaktion und nach neuen Darstellungsweisen abseits der etablierten „Meistererzählungen“. Nach mehreren Einzelstudien in den vergangenen Jahren ist hierzu in diesem Jahr ein Buch mit dem Titel „1000 Jahre Philosophie. Ein anderer Blick auf die Philosophie des ‚Mittelalters‘“ (Paderborn: mentis/Brill, 2023) erschienen. (Andreas Speer)

3. Die Rezeption der Aristotelischen *Physik* (Bücher I-II) im 13. Jahrhundert

Im Laufe des 13. Jahrhunderts wird die *Physik* des Aristoteles zu einem zentralen Lehrbuch des philosophischen Curriculums, das sowohl an den Artistenfakultäten wie auch in den Ordensschulen regelmäßig gelesen und kommentiert wurde. Im Mittelpunkt des vorliegenden Projekts steht die Rezeption der Bücher I und II, die einigen Grundthemen der aristotelischen Naturphilosophie, nämlich dem Problem der Prinzipien der Veränderung, dem Naturbegriff und den Begriffen der Notwendigkeit und des Zufalls, gewidmet sind. Die Kommentartradition soll durch (A) kritische Editionen und (B) inhaltliche Studien beleuchtet werden.

A) Das Editionsprojekt hat zwei Schwerpunkte:

1) *Die aristotelische Physik an der Artistenfakultät in Oxford ca. 1250-1270*
Vielleicht als Folge der wiederholten Lehrverbote an der Universität Paris (1210, 1215, 1231) ist für den Zeitraum 1250-1270 die Anzahl der erhaltenen Kommentare aus der Pariser Artistenfakultät bei weitem geringer als diejenige der Kommentare, die aus den englischen Artistenfakultäten (vor allem aus Oxford) stammen. Aus dieser Zeit sind nicht weniger als zehn – in den meisten Fällen anonyme – Quästionen-Kommentare erhalten, die mit Sicherheit oder mit großer Wahrscheinlichkeit an der Oxforder Artistenfakultät verfasst wurden und ein wichtiges Zeugnis für den Oxforder Aristotelismus um die Mitte des 13. Jahrhunderts liefern. Das vorliegende Projekt ist auf die – inhaltlich engverwandten und bisher wenig erforschten – Bücher I-II der Kommentare fokussiert, in besonderen Fällen wird es sich aber auch auf andere Teile der Kommentare erstrecken. Die vollständige Edition der verschiedenen Redaktionen des Kommentars des Oxforder Magisters Galfridus de Aspell († 1287) ist bereits erschienen (S. Donati/C. Trifogli/E. J. Ashworth,

„Auctores Britannici Medii Aevi“). Zurzeit wird die Edition von zwei miteinander verwandten Kommentaren vorbereitet: Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hs. Cambridge, Gonville and Caius College, 367 (Bücher I-II = ff. 120ra-125vb, 136ra-139rb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-V, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 136ra-174rb (Bücher I-II = ff. 136ra-152rb). Die Edition der Bücher I-II des anonymen Kommentars aus der Cambridge-Hs. befindet sich in einem fortgeschrittenen Zustand. Von den Büchern I-II des anonymen Kommentars aus der Oxford-Hs. liegt eine Transkription vor. Vorarbeiten zur Edition sind auch für die folgenden miteinander verwandten Kommentare durchgeführt worden: Anonymus, *Sententia supra librum Physicorum, extracta de commento de verbo ad verbum*‘, I-VI, Hs. Oxford, Bodleian Library, lat. misc. C. 69, ff. 1ra-41rb (Bücher I-II = ff. 1ra-14va); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-VIII, Hss. Cambridge, Gonville and Caius College, 509, ff. 1ra-51rb (Bücher I-II = ff. 1ra-26ra); Siena, Biblioteca Comunale degli Intronati, L.III.21, ff. 1ra-92ra (Bücher I-II = ff. 1ra-39vb); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I, III-IV, Hs. Oxford, Merton College, 272, ff. 119ra-135Crb (Buch I = ff. 119ra-125ra); Anonymus, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, VI, Hs. Oxford, New College, 285, ff. 118ra-162ra (Bücher I-II = ff. 118ra-132ra); Ps. Petrus Guentini de Ortenberg, *Quaestiones super Physicam*, I-IV, Hss. Firenze, Bibl. Naz. Centr., Conv. Soppr. A.V.563, ff. 1ra-125vb (Bücher I-II = ff. 1ra-69va), London, Wellcome Hist. Med. Libr., 333, ff. 8ra-68vb (Bücher I-II = ff. 8ra-52ra). Von Buch I bzw. I-II dieser Kommentare liegt eine Transkription vor.

2) *Historisch-kritische Edition der Bücher I und II des Physikkomentars des Aegidius Romanus*

Der ca. 1274/75 in Paris entstandene Physikkommentar des Augustinereremiten Aegidius Romanus ist in 30 vollständigen Handschriften überliefert. Diese handschriftliche Überlieferung zeigt eine komplexe Struktur, die eine universitäre – d. h. eine aus einem sogenannten universitären *exemplar* stammende – Tradition sowie auch eine von der universitären unabhängige Tradition umfasst. Zu Buch I (Silvia Donati) und Buch II (Thomas Dewender †) ist der Text auf der Basis von 8 Handschriften konstituiert und die Quellen sind nachgewiesen worden. Revisionsarbeiten und die Vorbereitung der historisch-philologischen Einleitung stehen noch bevor. Die Edition soll im Rahmen der *Aegidii Romani Opera omnia* der *Unione Accademica Nazionale* erscheinen.

B) Im Mittelpunkt der inhaltlichen Untersuchung steht der Materiebegriff. Der Begriff der Materie wird von Aristoteles in Buch I der Physik im Rahmen der Erforschung der Prinzipien der Veränderung eingeführt. Die aristotelische Analyse ist für die Kommentatoren Ausgangspunkt für ausführliche Diskussionen, in denen sie die verschiedenen Aspekte ihrer Materielehren erläutern. Zur Zeit in Vorbereitung ist eine Studie zum ontologischen Status und zur Erkennbarkeit der Materie in der Kommentartradition des 13. Jahrhunderts. (Silvia Donati)

Veranstaltungen

Tagungen, Workshops und Symposien

International Summerschool 2023 der European Graduate School for Ancient and Medieval Philosophy (EGSAMP): Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures, and Debunking in and about Medieval Thought, Morimondo, 4.-8. September 2023 (Organisation: Maria Evelina Malgieri, Pasquale Porro, Fiorella Retucci, Andreas Speer)

Andreas Speer (Köln): *Truth as an epistemic virtue. A few introductory remarks* – Pasquale Porro (Turin): *Epistemic Evidentialism vs Doxastic Voluntarism. The Medieval Roots of a Debate* – Claudiu Messaros (Timișoara): *Stereotyping the Middle Ages philosophy during the 1980s Romanian Academia. The case of St Gerard of Cenad* – Armand-Alexandru Voinov (Timișoara): *Did the Alexandrian Neoplatonists from the 6th century Misinterpreted Plato's Attitude towards Suicide?* – Smilen Markov (Veliko Tarnovo): *Can false translation facilitate mutual understanding? The conceptualization of an error in the Byzantine translation of the Quran* – Ernesto Sergio Mainoldi (Venedig): *The Meta-historical Truth of Literary Forgery and Pseudo-Epigraphy in Late Antique and Medieval Text Tradition* – Giulio Navarra (Foggia): *Astrology as „the queen of sciences“ in Michael Scot's Liber introductorius* – Francesco de Benedittis (Köln): *„Ut sol de stella“. Scientific metaphors in John Peckham's Theological Writings* – Alessandro de Pascalis (Bonn): *Late 13th and Early 14th Centuries Speculations on the Hylo-morphism of Heavenly Bodies* – Lucie Rathouzská (Köln): *The Role of Imagination in the Theories of Knowledge of Hugo of St. Victor and Thomas Aquinas* – Mario Loconsole (Udine/Köln): *Can We Trust Our Dreams? Some Ad- vices from a Medieval Physician* – Marilena Panarelli (Lecce): *Does the Natural Philosopher Really Need Logic and Metaphysics? Epistemological Assumptions in Some Late-Medieval Pharmacological Texts* – Marieke Berkers (Bonn): *Metaphysics as the Primary Science according to Peter of Auvergne* – Giovanni Lasorella (Köln): *„Ostendetur, quod istud est de mente Thomae“.* *John Picardi of Lichtenberg on the subject of theology* – Federica Ventola (Köln): *Virginity and marriage in Durand of Saint-Pourçain's Sentences Commentary (Super Sent., II, 20, 2)* – Chiara Marcon (Köln): *„Oppositum dicit hic Albertus in suo commento“.* *The reception of Albert the Great's argument on comets in some Latin Quaestiones on Meteorologica* – Thomas

Petruzzella (Metz/Köln): *The subject in Eckhart: state of the question, methodology and problematics* – Giuseppe Vitale (Köln/Dublin): *Berthold of Moosburg's Natural Theology* – Wouter Goris (Bonn): *Indeterminacy* – Lars Heckenroth (Bonn): *The inadequacy of medieval metaphysics* – Miriam Rogasch (Köln): *Avicenna and al-Fārābī on Essence and Universality* – Diana Di Segni (Mailand): *The Hebrew-into-Latin translation of Averroes' Commentary on De partibus animalium and its alleged revision* – Maria Evelina Malgieri (Turin): *The edition of the Latin Text of Averroes' De animalibus* – Fabio Bulgarini (Lecce/Köln): *Faking Aristotle: Hermannus Alemannus' translation of Averroes' Poetics* – Lars Reuke (Köln): *On the ethical implications of being alive* – Vassilen Vassilev (Sofia): *Contemporary entertainment and medieval culture. A postmodern fantasy debunked?*

Averroes Workshop: New Perspectives on Averroes, Köln, 27.-28. September 2023 (Organisation: David Wirmer, Jean-Baptiste Brenet, Miriam Rogasch, Fabio Bulgarini)

Yassir Mechelloukh (Paris): *Averroès et l'interprétation du principe „de l'Un ne procède que l'Un“ (lā yaṣdur ‘an l-wāḥid illā l-wāḥid)* – Giulio Navarra (Foggia): *Again on Ibn Rushd as reader of Alexander of Aphrodisias. The case of On providence* – Matteo Di Giovanni (Turin): *Highlights on Matter in Averroes' Metaphysics* – Tamás Visi (Olomouc): *Procreation and substantial form in Averroes' De animalibus* – David Wirmer (Köln): *Immanent and Transcendent Causes in Averroes's Biology* – Yoav Meyrav (Hamburg): *The In-Betweens: Supplementary Materials in Hebrew Codices of Averroes's Epitomes, Their Sources, and Their Function* – Fiorella Retucci (Köln/Lecce): *The Latin Transmission of Averroes' LC on the Physics: A case of translatio studiorum* – Oded Horezky (Köln): *Habitus in Averroes's Long Commentary on Aristotle's Physics I.60 (Hebrew) / Prologue to Book III (Latin)* – Lucy Pick (Chicago): *Translators and collaborators: Samuel Ibn Tibbon and Michael Scott* – Fabio Bulgarini (Köln/Lecce): *Beyond the Organon: Political and Religious Aspects of Averroes' Commentary on the Poetics* – Corrado la Martire (Köln): *Beyond „short“, „middle“ and „long“. Shift in focus and semantic development of šarḥ and talḥīṣ between Averroes and Ibn Bāḡḡa* – Reza Pourjavady (Bamberg): *Siding with Averroes against Avicenna: Late Safavid Philosophers on God's Knowledge of Particulars*

9th Cologne-Toronto Colloquium, Toronto, 9.-11. November 2023 (Organisation: Andreas Speer, Elisa Brilli)

Benedikt Lemke (virtuell): *The Early Transmission of Ordeal Liturgies in the Carolingian Era* (Commentator: Jesse Billet) – Braden Sides: *Identifying Manuscripts for Use by Local Priests in the Carolingian Archbishopric of Mainz* (Commentator: Karl Ubl) – Tina Druckenmüller: *Keeper of Anselm's Legacy or Opposing Disciple? Is Gilbert Crispin's Treatise De anima the Work Anselm Could No Longer Write?* (Commentator: Peter King) – Diego Espinoza: *Ockham on Authority and Disagreement* (Commentator: Andreas Speer) – Giovanni Lasorella: *The Richness of Unoriginality: a Detailed Overview on John Picard of Lichtenberg* (Commentator: Martin Pickavé) – Theresa Neuhoff: *On the Representation of Porphyry in 14th-century Panel Painting in Cologne* (Commentator: Jill Caskey) – Álex Bermúdez-Manjarrés: *Pleasure in Fiction, Pleasure of Fiction: the Potiphar's Wife Motif in John of Alta Silva's Dolopathos (ca. 1184-1212)* (Commentator: Peter Orth) – Annette Kaldorf: *Space and Time in William the Breton's Philippis* (Commentator: Cillian O'Hogan) – Florian Mueller: *Closed Doors and Dwarven Secrets: Laurin's Mountain Kingdom* (Commentator: Christiane Ackermann) – Morgan Elizabeth Moore: *Dialogue in Owein and Ywain and Gawain* (Commentator: Irina Dumitrescu) – Esther von Stosch: *Transcultural Conventions of Material Hybridity in Persian and Middle High German Narratives on Alexander the Great* (Commentator: Markus Stock) – Somaia Mostafa: *Prester John in the scope of medieval Orientalism* (Commentator: Monika Schaus-ten)

Kolloquien, Gastvorträge, Vortragsreihen

Doktorandenkolloquium (hybrid)

- 10. Januar 2023: Mario Loconsole: *Can a man be generated in the womb of a goat or of a dog? A quaestio by Urbano da Bologna in his commentary on Averroes' Physics*
- 17. Januar 2023: Fabio Bulgarini: *Ad mysticam pariter et symbolicam theologiam: Johannes Wenck (d. 1460) reader of the Poetics*
Giulio Navarra: *Michael Scot's Liber Introductorius: the Science of Astrology and the Influence of the Stars on the World*
- 31. Januar 2023: Niccolò Fioravanti: *Leibniz on Reality of Motion and Corporeal Substances*

- 18. April 2023: Diego Gorini: *The Theorica of the Codicillus: Methods, Principles and Concepts*
- 16. Mai 2023: Alessandro Fino: Φιλοπλουτία: *Politiker und Philosophen im Vergleich. Überlegungen zu De genio und Cato Minor*
- 23. Mai 2023: Sofia Castello: *Meister Eckhart's Metaphysical Optimism in the Horizon of His Time*
- 11. Juli 2023: Chiara Marcon: *Meteorology and Medicine in the 5th Book of the Catena aurea entium of Henry of Herford*
- 31. Oktober 2023: Mario Loconsole: *The Philosophical Debate on the Motion of Corporeal Bodies in the Late Middle Ages and the Renaissance*
Giovanni Lasorella: *The richness of unoriginality: a detailed overview on John Picard of Lichtenberg*
- 28. November 2023: Angelos Zaloumis: *Towards an edition of Demetrios Kydones's Greek translation of Thomas Aquinas' Summa Theologiae, Ila Ilae*
- 19. Dezember 2023: Luigi Valletta: *Roland of Cremona on Astral Sciences: Sources, Uses, and Criticism*

Forschungskolloquien / Gastvorträge (virtuell/hybrid)

- 24. Januar 2023: Dr. Maria Evelina Malgieri (Bari): *Making the difference: being and essential diversification in created reality according to Albert the Great*
- 6. Juni 2023: Dr. Resianne Smidt van Gelder-Fontaine (Amsterdam): *A Jewish Encyclopedia of the 13th century and the early reception of Averroes in the Hebrew tradition*
- 13. Juni 2023: Dr. Dominique Poirel (Paris): *Travaux en cours à l'Institut de recherche et d'histoire des textes sur l'école de Saint-Victor au Moyen Âge et sur l'histoire du mot „mystique“*
- 24. Oktober 2023: Dr. Jan-Hendrik de Boer (Duisburg-Essen): *Von der Absicht zu verurteilen. Intentionzuschreibungen in mittelalterlichen Lehrverurteilungen und ihrer Erforschung*

Cologne Lectures in Ancient and Medieval Philosophy (hybrid)

- 20. Juni 2023: Prof. Dr. Jan Opsomer (Leuven): *Antike Philosophie auf der Suche nach geometrischer Beweiskraft*
- 5. Dezember 2023: Prof. Dr. Theo Kobusch (Bonn): *Vom Objekt zum Subjekt. Das Problem der Subjektivität in der antiken und mittelalterlichen Philosophie*

Albertus-Magnus-Professur der Universität zu Köln 2023

Prof. Dr. David Wengrow (London)

- 28. Juni 2023: *Kairos: Human Prehistory in the Eye of the Storm* (1. Vorlesung)
- 29. Juni 2023: *On the Origins of „The Origins of Inequality“ (Analysis of a Contemporary Myth)* (2. Vorlesung)
- 30. Juni 2022: Public Seminar

Philosophie kontrovers

(in Zusammenarbeit mit dem Philosophischen Seminar der Universität zu Köln)

Sommersemester 2023 – Thema: *Recht und Gewalt*

- 9. Mai 2023: Prof. Dr. DDr. h.c. Angelika Nußberger (Köln): *Die Gewalt hinter dem Gewaltverbot. Ist die Einhegung des Krieges eine Illusion?*
Respondent: Dr. André Grahle (Köln)
- 24. Mai 2023: Dr. Liza Mattutat (Lüneburg): *Die deutende Gewalt. Eine dekonstruktive Kritik der Rechtsprechung (Jacques Derrida/Walter Benjamin)*
Respondent: Dr. Erik Norman Dzwiza-Ohlsen (Köln)
- 4. Juli 2023: Prof. Dr. Andreas Niederberger (Duisburg-Essen): *Ist die Durchsetzung des Rechts notwendig legitim?*
Respondent: Prof. Dr. David Wirmer (Köln)

Wintersemester 2023/4 – Thema: *Digitalität*

- 15. November 2023: Prof. Dr. Gabriele Grammelsberger (Aachen): *Philosophie des Digitalen – Digitalisierung und Digitalität hinterfragt*
Respondent: Dr. Christian J. Feldbacher-Escamilla (Köln)
- 12. Dezember 2023: Prof. Dr. Reinold Schmücker (Berlin): *Mutmaßungen über den digitalen Wandel*
Respondentin: Dr. Tessa Gengnagel (Köln)
- 16. Januar 2024: Prof. Sibylle Krämer (Berlin): *Die Nicht-Vernunft der ChatBots. Eine Reflexion über Reichweite und Grenze künstlicher Intelligenz*
Respondent: Dr. Claes Neufeind (Köln)

MedievalLab – A place for naive questions!

(Organisation: Francesco de Benedittis, Giovanni Lasorella)

- 12. Januar 2023: Dr. Mario Loconsole (Köln/Udine): *Il razionalismo filosofico e scientifico di Alberto il Grande* (Autor: L. Sturlese)
- 23. Februar 2023: Lars Reuke M.A. (Köln): *Mind and Being: The Primacy of Panpsychism* (Autor: G. Strawson)
- 16. März 2023: Dr. Guy Guldentops (Köln): *Teleology in the Later Middle Ages* (Autor: R. Pasnau)
- 20. April 2023: Diego Gorini (Lecce/Köln), Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer (Köln): *The Scientific View* (Author: A. Speer) [Format: Artist's Middle Ages]
- 25. Mai 2023: Marilena Panarelli (Lecce), Prof. Dr. Loris Sturlese (Lecce): *Von der Würde des unwürdigen Menschen. Theologische und philosophische Anthropologie im Spätmittelalter/La dignitas hominis nella cultura filosofica della Germania medievale* (Autor: L. Sturlese) [Format: Artist's Middle Ages]
- 14. Dezember 2023: Alessandro De Pascalis (Bonn): *Did Duns Scotus Change His Mind on the Will?* (Autor: S. D. Dumont)

Seminare / Vorlesungen

Bonini, Francesca

SoSe 2023

- Seminar: Erkenne dich selbst: Abaelards Ethik

WiSe 2023/24

- Seminar: Thomas von Aquin über das Seiende und das Wesen

Eggert, Eric

SoSe 2023

- Seminar: Walter Benjamin: Zur Kritik der Gewalt

WiSe 2023/24

- Seminar: Betrachtungen des ‚überforderten Subjekts‘ und philosophische Perspektiven auf Figuren der Passivität (mit Vanessa Ossino)

Gulentops, Guy

SoSe 2023

- Seminar: Mittelalterliche Sexual- und Ehe-Ethiken
- Seminar: Analytische Annäherungen an die Philosophie des Mittelalters

WiSe 2023/24

- Seminar: Thomas von Aquin, Die Kardinaltugenden
- Seminar: Suárez, Über Wirkursächlichkeit

Jeschke, Thomas

SoSe 2023

- Seminar: Marsilius von Padua, Defensor pacis
- Seminar: Aristoteles, Metaphysik

WiSe 2023/24

- Seminar: Ockhams politische Philosophie
- Seminar: Stoische Ethik

la Martire, Corrado

SoSe 2023

- Seminar: Astrologie für Philosophen: Die große Einführung von Abū Maʿšār

WiSe 2023/24

- Seminar: Aristoteles Meteorologie

Pieper, Julian

WiSe 2023/24

- Seminar: Lebendige Materie? Theorien aus Materialismus und Lebensphilosophie vom 18. bis zum 20. Jahrhundert (mit Lars Reuke)

Retucci, Fiorella

SoSe 2023

- Seminar: Gottesbeweise im Mittelalter
- Forschungskolloquium (mit Andreas Speer und David Wirmer)

WiSe 2023/24

- Seminar: Philosophische Handschriftenlektüre
- Forschungskolloquium (mit Andreas Speer und David Wirmer)

Reuke, Lars

SoSe 2023

- Seminar: Giordano Bruno, Über die Ursache, das Prinzip und das Eine

WiSe 2023/24

- Seminar: Liebe und Metaphysik in Antike und Mittelalter
- Seminar: Lebendige Materie? Theorien aus Materialismus und Lebensphilosophie vom 18. bis zum 20. Jahrhundert (mit Julian Pieper)

Rogasch, Miriam

WiSe 2023/24

- Seminar: Wesenheit und Universalität von Aristoteles bis Avicenna

Schneider, Robert Maximilian

SoSe 2023

- Seminar: Albert Camus

WiSe 2023/24

- Seminar: Ganzheit – Zur Geschichte eines kontroversen Konzeptes

Speer, Andreas

SoSe 2023

- Seminar: Wie schreibt man die Geschichte der Philosophie?
- Seminar: Nikolaus von Kues: Konjekturales Denken
- Seminar: Übersetzungswerkstatt zur „Summa theologiae“
- Doktorandenkolloquium
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und David Wirmer)

WiSe 2023/24

- Vorlesung: 1000 Jahre Philosophie. Ein anderer Blick auf die Philosophie des „Mittelalters“
- Seminar: Meister Eckhart: Lesemeister und Lebemeister
- Seminar: Übersetzungswerkstatt zur „Summa theologiae“
- Doktorandenkolloquium
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und David Wirmer)

Wirmer, David

SoSe 2023

- Seminar: Ibn Bāğğā, Lebensführung des Einsamen
- Seminar: Aristoteles, Politik
- Seminar: Hasdai Crescas' Kritik der aristotelischen Physik und Metaphysik
- Seminar: Teleologische Naturerklärung (III)
- Kolloquium zur arabischen Philosophie
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und Andreas Speer)

WiSe 2023/24

- Vorlesung: Einführung in die Philosophie
- Seminar: Averroes' Theorie des Intellekts
- Seminar: Avicenna, Metaphysik
- Kolloquium zur arabischen Philosophie
- Forschungskolloquium (mit Fiorella Retucci und Andreas Speer)

Vorträge von Mitarbeiter*innen

Blažek, Pavel

- „*Sarah and Hagar*. Abraham’s Polygamy in Medieval Theology“, International Medieval Congress, Leeds, 3.-6. Juli 2023.

de Benedittis, Francesco

- „*Ut sol de stella*‘: Scientific Metaphors in John Pecham’s Theological Writings“, EGSAMP Summerschool 2023 ‚Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures and Debunking in and about Medieval Thought‘, Morimondo (I), 5. September 2023.

Donati, Silvia

- „Primary and Secondary Causality in the 13th Century Discussion on the Origin of Matter: Aristotelian Commentaries ca. 1250-1300“, Internationale Konferenz: ‚Primary and Secondary Causality. Medieval Theories at the Crossroads between Aristotelianism and Neoplatonism‘, Wien, 16.-17. Februar 2023.

Eggert, Eric

- „Potentialität und Widerstand“, Forschungskolloquium ‚Kritische Theorien‘, Bergische Universität Wuppertal, 23.-24. Februar 2023.
- „Institutionelle Kälte. Notizen zu Kafkas ‚Vor dem Gesetz‘“, Transdisziplinäre Forschungswerkstatt zum Thema ‚Grundelemente der verwaltungsethischen und polizeilichen Aufmerksamkeit‘, Institut für Geschichte und Ethik an der HSPV NRW in Kooperation mit dem Netzwerk ‚Weltoffene Hochschulen‘ der HSPV NRW (WoH) und dem Internationalen interdisziplinären Arbeitskreis für philosophische Reflexion (IiAphR), 06.-07. Juni 2023.
- (gemeinsam mit Vanessa Ossino) „Das überforderte Subjekt“, Kritische Bildungstage, Rosa Luxemburg Stiftung, Berlin, 01.-04. Oktober 2023.
- „Notizen zu Agambens Lektüre von Kritik der Gewalt, Forschungskolloquium ‚Kritische Theorien‘“, Bergische Universität Wuppertal, 04. Oktober 2023.

Gulentops, Guy

- „Présentation de Pierre d’Auvergne, *Questiones super Politicorum*, ed. M. Toste“, Journée Incipit, Paris (Sorbonne), 1. April 2023.
- „Nicolas Ellenbog et la pensée médiévale“, ‚La philosophie médiévale à Condorcet‘, Paris (CNRS/IRHT), 3. April 2023.
- „‚Loving Animals Has Never Prevented Me from Killing Them‘: Later-Medieval Scholastics on Moral Behavior toward Non-Human Animals“, ‚Animals in Greek, Arabic, and Latin Philosophy‘, München (LMU), 18.-20. Mai 2023.
- „Scholastische Annäherungen an die Rhetorik: Magnus Hundt und Virgilius Wellendorffer im Vergleich“, ‚Magnus Hundt im Kontext‘, Basel (Universität Basel), 6.-8. Juli 2023.

Horezky, Oded

- „*Habitus* in Averroes’s *Long Commentary on Aristotle’s Physics* I.60 (Hebrew) / Prologue to Book III (Latin)“, Averroes Workshop ‚New Perspectives on Averroes‘, Köln, 28. September 2023.

Jeschke, Thomas

- „Thomas Morus: *Utopia*“, ‚Das Lesezimmer‘, Kolumba-Museum, Köln, 13. April 2023.
- „Die (lateinische) Durandus-Edition. Von drei separaten Redaktionen zu einem Autorexemplar ‚im Wandel‘ oder Von der Druckausgabe zum digitalen Portal“, ‚Wandel, Wert und Wirkung von Editionen. 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Philosophischer Editionen‘, Bergische Universität Wuppertal, 21. September 2023.

la Martire, Corrado

- „Beyond ‚short‘, ‚middle‘ and ‚long‘. Shift in focus and semantic development of *šarḥ* and *taḥīṣ* between Averroes and Ibn Bāğğā“, Averroes Workshop ‚New Perspectives on Averroes‘, Köln, 28. September 2023.

Lasorella, Giovanni

- „*Ostendetur, quod istud est de mente Thomae*‘. John Picard of Lichtenberg on the subject of theology“, EGSAMP Summerschool 2023 ‚Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures and Debunking

in and about Medieval Thought‘, Morimondo (I), 4.-8. September 2023.

- „The Richness of Unoriginality: a Detailed Overview on John Picard of Lichtenberg“, 9th Cologne-Toronto Colloquium, Toronto, 9.-11. November 2023.
- „The richness of unoriginality: a detailed overview on John Picard of Lichtenberg“, Doktorandenkolloquium des Thomas-Instituts, 31. Oktober 2023.

Loconsole, Mario

- „Can a man be generated in the womb of a goat or of a dog? A *quaestio* by Urbano da Bologna in his commentary on Averroes’ *Physics*“, Doktorandenkolloquium, Thomas-Institut, Köln, 10. Januar 2023.
- „Can We Trust Our Dreams? Some Advices from a Medieval Physician“, EGSAMP Summerschool 2023 ‚Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures and Debunking *in and about Medieval Thought*‘, Morimondo (I), 4.-8. September 2023.
- „*Somnium coadiuvat ad curationem*. The Curative Power of Dreams in Pietro d’Abano’s *Conciliator*“, 27th Annual Colloquium of the SIEPM ‚Medieval Debates on Foreknowledge: Future Contingents, Prophecy, and Divination‘, Università di Trento, 12.-15. September 2023.
- „The Philosophical Debate on the Motion of Corporeal Bodies in the Late Middle Ages and the Renaissance“, Doktorandenkolloquium, Thomas-Institut, Köln, 31. Oktober 2023.

Mauriège, Maxime

- „Eckharts Collatio ‚*Qui miseretur in hilaritate*‘ (Röm. 12,8): Ein weiterer Textzeuge seiner frühen akademischen Predigtstätigkeit“, Jahrestagung der Meister-Eckhart-Gesellschaft 2023: ‚Predigt und Bibel in Kloster und Welt. Meister Eckhart im Kontext‘, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg [Tagungsort: Katholische Akademie], 31. März bis 2. April 2023.

Perrone, Massimo

- „Michael Scot and the Transmission of Averroes’ Long Commentary on the Physics: Between New Proposals and Open Questions“, Averroes Workshop ‚New Perspectives on Averroes‘, Köln, 27. September 2023.

Retucci, Fiorella

- „La frugalitas come madre di tutte le virtù nel giovane Agostino“, ‚Benessere‘, Università del Salento, 2. März 2023.
- „Future Directions of Research in Medieval Philosophy“, First International Doctoral Encounter on Middle Ages and Philosophy, Universität zu Köln, Universität Bonn, University College Dublin, 1. März 2023.
- „The Latin Transmission of Averroes’ LC on the Physics: A case of *translatio studiorum*“, Averroes Workshop ‚New Perspectives on Averroes‘, Köln, 28. September 2023.

Reuke, Lars

- „Marshall Sahlins – The New Science of the Enchanted Universe. An Anthropology of Most of Humanity“, ‚Das Lesezimmer‘, Kolumba-Museum, Köln, 9. Februar 2023.
- „On the Ethical Implications of Being Alive“, EGSAMP Summerschool 2023 ‚Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures and Debunking *in* and *about* Medieval Thought‘, Morimondo (I), 4.-8. September 2023.
- „Heterodoxe Theorien der Materie“, 16. Dies quodlibetalis der GPMR, Siegen, 29.-30. September 2023.

Rogasch, Miriam

- „Avicenna and the Ash‘arite Understanding of Causality“, Journée d’études du CHSPAM (CNRS), Paris, 12. Januar 2023.
- „La notion de ‘illa chez Avicenne“, Séminaire doctoral interuniversitaire Paris 1 – INALCO, Paris, 26. Mai 2023.
- „Avicenna and al-Fārābī on Essence and Universality“, EGSAMP Summerschool 2023 ‚Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures and Debunking *in* and *about* Medieval Thought‘, Morimondo (I), 4.-8. September 2023.

Speer, Andreas

- „A thousand years of philosophy. New approaches to the historiography of medieval philosophy“, „Temi e testi nella ricerca contemporanea: Prospettive sul Medioevo“, Università degli studi di Milano, Dipartimento di filosofia / Centro per la Storia intellettuale del Medioevo (CeSIM), Sala Martinetti, 6. März 2023.
- „The Philosopher and the Sage – il filosofo e il saggio“, Corso dottorale 2022/23, Dottorato internazionale „Saggezza teoretica, saggezza pratica“, Università del Salento, Lecce, 8. März 2023.
- „Emotions and Prudence – passioni e saggezza“, ciclo di seminari „Sentimenti sotto la lente“, Liceo Galileo Galilei, 9. März 2023.
- „Die Macht zu wissen“, „Macht: Konfigurationen in Geschichte und Gegenwart“, Interdisziplinäre Ringvorlesung im a.r.t.e.s. Research Master-Programm, 17. April 2023.
- „Tausend Jahre Philosophie - ein neuer Blick auf die Philosophie des Mittelalters“, Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, 6. Mai 2023.
- „Judith Butler, Gewaltlosigkeit, Betrauerbarkeit und die Kritik des Individualismus“, „Das Lesezimmer“, KOLUMBA Museum, Köln, 10. August 2023.
- „Die Kunst aller Künste. Ein neuer Blick auf die Philosophie des Mittelalters“, Philosophisches Seminar, Thomas Morus-Akademie, Bensberg, 26.-27. August 2023.
- „Truth as an epistemic virtue. A few introductory remarks“, EGSAMP Summerschool 2023 „Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures and Debunking *in and about* Medieval Thought“, Morimondo (I), 4.-8. September 2023.

Ventola, Federica

- „Durand of Saint-Pourçain’s Sentences Commentary: an old and a new project“, Doctoral course: „Saggezza teoretica, saggezza pratica“, Lecce, 8.-10. März 2023.
- „Passione o errore della ragione? Il caso di Fedra“, Seminar cycle „Sentimenti sotto la lente“, Liceo G. Galilei, Nardò, 22. März 2023.
- „Virginity and marriage in Durand of Saint-Pourçain’s Sentences Commentary (*Super Sent.*, II, 20, 2)“, EGSAMP Summerschool 2023

„Dark Ages and Fake News. Beliefs, Impostures and Debunking *in and about* Medieval Thought“, Morimondo (I), 6. September 2023.

Wirmer, David

- „Die arabisch-hebräisch-lateinische Averroes-Edition im Verbund mit dem Digital Averroes Research Environment“, Tagung ‚Wandel, Wert und Wirkung von Editionen. 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft Philosophischer Editionen‘, Wuppertal, 21. September 2023.
- „Immanent and Transcendent Causes in Averroes’s Biology“, Averroes Workshop ‚New Perspectives on Averroes‘, Köln, 27. September 2023.

Publikationen

Publikationen der Mitarbeiter*innen

Blažek, Pavel

- „*Iste liber videtur esse factus ab Aristotile*. Bartholomew of Bruges and the Medieval Reception of the *De inundatione Nili*“, in: M. Brinzei u. a. (Hgg.), *Pseudo-Aristotelian Texts in Medieval Thought*, Turnhout 2023, 253-285.

de Benedittis, Francesco

- „*Ut sol de stella*‘: Scientific Metaphors in John Pecham’s Theological Writings“, in: *Studi Francescani* 120/3-4 (2023), 525-564.

Donati, Silvia

- „Matter, Potency and Being in some English Commentaries on the *Physics*: Oxford (?) ca. 1275-1300“, in: *Documenti e studi sulla tradizione filosofica medievale* 34 (2023) [im Druck].

Guldentops, Guy

- „*Lex pertinet ad rationem sicut aliquid factum a ratione*: Note sur deux éditions critiques de Pierre d’Auvergne“, in: *Recherches de Théologie et Philosophie médiévales* 90 (2023), 419-451.

Jeschke, Thomas

- Rezension zu: Giacomo da Viterbo, *Sermones. I cinque sermoni su san Luigi re*, „*quasi ymago Dei in terris*“, a cura di G. Tavolaro (Per verba. Testi mediolatini con traduzione 36) Firenze: Edizioni del Galluzzo, 2021, in: *Deutsches Archiv* 78/2 (2022), 764-765.
- „Paul of Venice and the Pluralism of Forms and Souls: Studying the Reception of Scholastic Hylomorphism in 15th-Century Padua“, in: *American Catholic Philosophical Quarterly* 97/4 (2023), 555-575.

Lasorella, Giovanni

- „John Picard of Lichtenberg’s *Quaestiones disputatae* as a Source of William of Peter of Godin’s *Lectura Thomasina*“, in: *Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales* 90/1 (2023), 75-110.

Loconsole, Mario

- Henricus de Hervordia, *Catena aurea entium* VI, ed. M. Loconsole, Hamburg 2023.
- (zusammen mit Evelina Miteva, Marilena Panarelli, Hgg.) *Natural Philosophy in Albert the Great. A Dialogue of Disciplines* (= *Quaestio* 23), Turnhout 2023.
- „What Is It Like to Die for a Stone? Albert the Great and the Biologisation of Inorganic Nature“, in: *Quaestio* 23 (2023), 209-233.
- „Il libro VI della *Catena aurea entium* di Enrico di Herford: un adattamento trecentesco del *De mineralibus* di Alberto Magno“, in: *Quaestio* 23 (2023), 315-332.
- (zusammen mit Evelina Miteva, Marilena Panarelli) „Introduction. New perspectives on Albert the Great’s Natural Philosophy“, in: *Quaestio* 23 (2023), 3-14.
- „Può un uomo generarsi nell’utero di una capra o di una cagna? Una *quaestio* di Urbano da Bologna nel commento alla *Physica* di Averroè“, in: *Noctua* X/2 (2023), 46-105.

Mauriège, Maxime

- „Die ‚Heideggerisierung‘ Meister Eckharts durch Käte Oltmanns“, in: M. Roesner/R. Vinco (Hgg.), *Meister Eckhart und die Phänomenologie*, Stuttgart 2023, 187-220.

Montejo, Juan David

- „Olivis vermeintlich zweifache Metaphysik“, in: *Bulletin de Philosophie Médiévale* 65 (2023), 89-97.

Retucci, Fiorella

- *Thomae Eboracensis Sapientiale, Liber I, capp. 1-18*, ed. F. Retucci, Firenze 2023.

Reuke, Lars

- „Atomismus und Hylemorphismus. Fortunio Liceti, Daniel Sennert und der aristotelische Begriff der Materie“, in: H. Beyer/S. Kılıç/B. Roling/B. Wallura (Hgg.), *Alte und neue Philosophie. Aristotelismus und protestantische Gelehrsamkeit in Helmstedt und Europa (1600-1700)*, Wolfenbüttel 2023, 203-225.

Rogasch, Miriam

- „La métaphysique d’Avicenne: de la distinction entre essence et existence à la création atemporelle“, in: Lucile El Hachimi/Elena Partene (Hgg.), *La Métaphysique*, Paris 2023.

Schliwski, Carsten

- *Geschichte des Staates Israel*, Ditzingen 2012, vierte erweiterte Auflage 2023.
- *Nahostkonflikt*, Ditzingen 2023, zweite aktualisierte und erweiterte Auflage 2023.

Speer, Andreas

- *1000 Jahre Philosophie. Ein anderer Blick auf die Philosophie des „Mittelalters“*, Paderborn 2023.
- „... quae cum franguntur apparet argentum. Zum Verhältnis ästhetischer Praxis und Theorie“, in: A. Gerok-Reiter/M. Kovacs/V. Leppin/I. Männlein-Robert (Hgg.), *Schein und Anschein. Dynamiken ästhetischer Praxis in der Vormoderne*, Berlin/Boston 2023, 19-49.
- „Eudaimonia als Selbstoptimierung?“, in: *Philosophisches Jahrbuch 130. Jahrgang / II (2023)*, 64-80.
- *Tausend Jahre Philosophie – ein neuer Blick auf die Philosophie des Mittelalters*. Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Band LX, Nr. 2. Stuttgart 2023.
- (mit G. Blamberger / A. Büschges / T. Krieg / B. Rockenbach, Hgg.) *Universität im Wandel. Festschrift für Prof. Dr. Dr. h.c. Axel Freimuth, Rektor der Universität zu Köln, zum Ende seiner Amtszeit 2005-2023*, Köln 2023.

- „Die *Albertus-Magnus Professur* – Eine Professur für die ganze Universität“, in: *Universität im Wandel*, 85-89.
- „Die *a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne* – Eine Graduiertenschule für die Philosophische Fakultät“, in: *Universität im Wandel*, 111-117.
- „*Albertus Magnus Center for Early Career Researchers*“, in: *Universität in Wandel*, 451-456.

Veit, Raphaela

- „*Materia Medica* in a Multilingual Context: Avicenna’s Canon of Medicine and Its Latin Translation of Book II“, in: *Medieval Encounters* 29 (2023), 196-221.

Ventola, Federica

- „Durand of Saint Pourçain and Future Contingents (Super Sent., I, 38, 3, red. B)“, in: *Rivista di Filosofia Neo-Scolastica* 2 (2023), 371-385.

Publikationsreihen

Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters (hrsg. von Andreas Speer, Leiden / Boston: Brill)

- Bd. 134: Elżbieta Jung/Monika Michałowska (Hgg.), *Richard Kilvington Talks to Thomas Bradwardine about Future Contingents, Free Will, and Predestination. A Critical Edition of Question 4 from Quaestiones super libros Sententiarum*, 2023.

Recherches de Théologie et Philosophie médiévales (hrsg. vom Thomas-Institut und dem De Wulf-Mansion Centrum der Katholieke Universiteit Leuven: Peeters)

Die Zeitschrift mit o.g. Titel wurde 1997 als Fortsetzung der Zeitschrift *Recherches de Théologie ancienne et médiévale* (1929-1996) von der Abtei Keizersberg (Leuven) übernommen. Herausgebende sind Russell Friedman, Wouter Goris, Maarten Hoenen, Fiorella Retucci, Andreas Speer, Carlos Steel und David Wirmer. Sekretär der Redaktion: Guy Guldentops.

- Heft 90,1 (2023): F. Benevich, *First-Person and Third-Person Views in Arabic Philosophy of Mind* – W. Crozier, *A Medieval Abbreviation: John Peckham's Questio de existentia Dei. Introduction and Edition* – G. Lasorella, John Picard of Lichtenberg's *Quaestiones disputatae* as a Source of William of Peter of Godin's *Lectura Thomasina* – I. Curuț, „De Iudeis“: *References to Jews and Judaism in Thomas Ebendorfer's Sentences Commentary* – D. Cellamare, *Sixteenth-Century Discussions on the Origin of the Intellectual Soul and a Confessional Divide: A Reappraisal* – *Reviews*.
- Heft 90,2 (2023): M. Clark, *Rethinking Peter Lombard's Corpus* – C. Crialesi, *Albert the Great and Roger Bacon Against Indivisibilism: Accounts of Mathematics Compared* – M. Olszewski, *John Quidort of Paris's Commentary on the Sentences: Books III and IV* – G. Gulden-tops, *Lex pertinet ad rationem sicut aliquid factum a ratione: Note sur deux éditions critiques de Pierre d'Auvergne* – *Reviews*.

In der von der Redaktion der RTPM herausgegebenen Reihe Bibliotheca ist folgender Band erschienen (Leuven: Peeters):

- Bd. 17.2: Maimonides, *Dux neutrorum vel dubiorum. Pars II*, ed. D. Di Segni, 2023.

Digitale Angebote

Homepage des Thomas-Instituts

<https://thomasinstitut.uni-koeln.de>

Auf der Website des Thomas-Instituts finden Sie Informationen über das Institut, die Mitarbeitenden, unsere Forschung und vieles mehr. Sie können sich dort einen generellen Überblick über unsere Tätigkeiten verschaffen, aber auch aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, Ausschreibungen, Call for Papers und anderem mehr abrufen.

Alle im Folgenden genannten Websites sind auch von unserer Homepage aus erreichbar.

Digital Averroes Research Environment (DARE)

<https://dare.uni-koeln.de>

Diese Digitale Forschungsumgebung führt verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungsleistungen zu den arabischen, hebräischen und lateinischen Schriften des Averroes zusammen und macht sie digital zugänglich. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes. Darüber hinaus stehen zahlreiche Funktionen zur Vernetzung der Averroesforschung zur Verfügung. Die Website wird kontinuierlich weiter ausgebaut und aktualisiert. Die Mehrheit der Handschriftendigitalisate ist unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Averroes-Database

<https://dare.uni-koeln.de>

Die *Averroes Database*, die eine Bibliographie der Sekundärliteratur zu Averroes und bibliographische Beschreibungen seiner Werke enthält, ist inzwischen in die DARE-Plattform eingepflegt und steht somit weiter online zur Verfügung. Die Werksbeschreibungen werden in aktualisierter Form in DARE erscheinen.

summa21: Deutsche Übersetzung der *Summa theologiae*

<https://summa.uni-koeln.de/>

Das *summa 21* Portal enthält den lateinischen Text der *Summa theologiae* in der digitalen Version der Editio Leonina und bietet die deutschen Übersetzungen, die im Rahmen dieses Co-Science-Projektes durch die mitwirkenden Übersetzerinnen und Übersetzer entstehen. Zudem dient das Portal der Kontaktaufnahme und enthält die Informationen zum Fortgang des Übersetzungsprojekts.

Schedula Portal

<https://schedula.uni-koeln.de>

In dieser Forschungsumgebung zum anonymen mittelalterlichen Traktat *Schedula diversarum artium* können die drei lateinischen Editionen von Ilg, Escalopier und Dodwell sowie Handschriftendigitalisate und grundlegende Handschriftenbeschreibungen einzeln und in verbundenen Ordnungseinheiten eingesehen und verglichen werden, einschließlich der deutschen, französischen und englischen Übersetzung der Editoren.

Digital Durandus Research Portal (DDRP)

<https://durandus.uni-koeln.de/>

Das Durandus-Forschungsportal bietet nun mit dem neu entwickelten Vergleichstool die Möglichkeit, die Textentwicklung des durandischen Sentenzenkommentars nachzuverfolgen. Denn mit diesem Werkzeug können die drei Fassungen des Kommentars online miteinander verglichen werden. Bislang sind die Distinktionen 1 bis 5 des zweiten Buchs vollständig zugänglich; die Textbasis wird aber laufend erweitert, sodass mittelfristig alle Bücher des Kommentars in ihren verschiedenen Versionen zugänglich sein werden. Darüber hinaus werden auf der Homepage ebenfalls das korrigierte und mit einem Quellenapparat versehene erste Buch der dritten Redaktion sowie Teile aus dem zweiten und vierten Buch bereitgestellt. Ferner ist die derzeit vollständigste Bibliographie zu Durandus auf der Homepage zugänglich.

Lectura Thomasina

<https://thomasina.phil-fak.uni-koeln.de>

Diese digitale Forschungsumgebung bietet verschiedene Erschließungs-, Editions- und Forschungshilfen zu der kritischen Edition der *Lectura*

Thomasina des Wilhelm Petrus von Godino. Hierzu zählen Handschriftenlisten, -beschreibungen und -scans, digitale Textausgaben sowie eine aktuelle Bibliographie der Sekundärliteratur zu Godino.

Kritisch-digitale Erstausgabe der *Summa de officiis ecclesiasticis* des Wilhelm von Auxerre

<https://guillelmus.uni-koeln.de>

Die Edition der bisher ungedruckten *Summa de officiis ecclesiasticis* macht sich die Möglichkeiten der digitalen Datenverarbeitung zunutze und entwickelt die für kritische Bucheditionen herausgebildeten methodischen Standards und Präsentationsformen im Medium des Digitalen weiter. Der Edition schließt sich eine Studie über die Zeitkonzeption an, der Wilhelms Liturgieverständnis zu Grunde liegt und der gemäß es im Verlauf des rituellen Vollzugs zu einer vielschichtigen Verschränkung von Zeit- und Bedeutungsebenen kommt.

Mikrofilm-Datenbank

<https://ti-mikrofilme.uni-koeln.de/>

Das Thomas-Institut verfügt über eine große Mikrofilmsammlung, für die nach und nach ein vollständiger Onlinekatalog erstellt wird. Die Datenbank enthält inzwischen ca. 1250 Mikrofilme, darunter den gesamten Bestand an mikroverfilmten Handschriften aus den Editionsprojekten zu Averroes, Durandus und Nikolaus von Kues. Sofern die Bestände digitalisiert sind, sind sie unter folgender Adresse frei zugänglich: <<https://bilderberg.uni-koeln.de>>.

Bibliothekskatalog

<https://thomasinstitut.uni-koeln.de/11864.html>

Die Retrodigitalisierung der umfangreichen Spezialbibliothek des Thomas-Instituts ist im Rahmen eines Pilotprojektes der Universitäts- und Stadtbibliothek / USB Köln erfolgt. Damit einher ging die Migration auf das neue Katalogisierungssystem Aleph, das die Buchbestände des Thomas-Instituts international recherchierbar macht. Der Katalog kann über die Homepage des Instituts oder über die zentrale Bibliothekssuche der Universität (<https://www.ub.uni-koeln.de>), aber auch im HBZ oder KVK abgefragt werden.

Dem Thomas-Institut freundschaftlich verbunden

Prof. Dr. Amos Bertolacci, Lucca (I)
Prof. Dr. Dr. Günther Binding, Köln
Prof. Dr. Tzotcho Boiadjiev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Valeria Buffon, Santa Fe (ARG)
Dr. Hans-Robert Cram, Berlin
Prof. Dr. Rolf Darge, Salzburg (A)
Dr. Diana Di Segni, Mailand (I)
Prof. Dr. Kent Emery, Jr., South Bend, IN (USA)
Reg.-Direktor a.D. Alois Empt, Köln
Prof. Dr. Gerhard Endreß, Bochum
Prof. Dr. Russell L. Friedman, Leuven (B)
Prof. Dr. Wouter Goris, Bonn
Prof. Dr. Steven Harvey, Bar Ilan (ISR)
Prof. Dr. Dag Nikolaus Hasse, Würzburg
Dipl.-Math. Christof Heinrich, Erfstadt
Prof. Dr. Klaus Jacobi, Freiburg
Prof. Dr. Georgi Kapriev, Sofia (BG)
Prof. Dr. Theo Kobusch, Bonn
Prof. Dr. Bernhard König, Köln
Dr. Stefan Kraus, Köln
Prof. Dr. Dr. h.c. Tassilo Küpper, Köln
Prof. Dr. Isabelle Mandrella, München
Prof. Dr. Christel Meier-Staubach, Münster
Dr. jur. Johannes Neyses, Köln
Prof. Dr. Alessandro Palazzo, Trento (I)
Emanuel Peeters, Leuven (B)
Prof. Dr. Martin Pickavé, Toronto (CA)
Prof. Dr. Pasquale Porro, Turin (I)
Prof. Dr. Bernd Roling, Berlin
Prof. Dr. Monika Schausten, Köln
Dr. Marc Steinmann, Köln
Dr. iur. Michael Stückradt, Köln
Prof. Dr. Loris Sturlese, Lecce (I)
Prof. Dr. Carlos Steel, Leuven (B)
Prof. Dr. Hiltrud Westermann-Angerhausen, Köln



Übersetzungswettbewerb **summa21** zum doppelten Thomas-Jubiläum 2024/2025

Wer veranstaltet den Wettbewerb?

Die Projektgruppe summa21 am Thomas-Institut der Universität zu Köln
summa21 ist ein Co-Science Projekt, das sich die Übersetzung der gesamten Summa theologiae für das 21. Jahrhundert in eine moderne deutsche Sprache zum Ziel gesetzt hat.

Was ist der Anlass?

2024 jährt sich zum 750. Mal der Sterbetag, 2025 zum 800. Mal der Geburtstag des Thomas von Aquin.

Wer kann mitmachen?

Alle, die sich mit dem Denken und mit den Argumenten des Thomas von Aquin in Form einer Übersetzung aus dem Lateinischen intensiv auseinandersetzen möchten.

Wie geht's?

Wählen Sie sich eine der über 300 Quaestiones aus der Summa theologiae!
Bitte lassen Sie uns vorab gerne wissen, welche Quaestio Sie übersetzen wollen, damit wir ggf. Mehrfachübersetzungen verhindern können.

Welche Preise gibt es?

Die drei besten Übersetzungen werden prämiert:
1. Platz 1.000 €
2. Platz 500 €
3. Platz 250 €
Zudem werden die Übersetzungen auf dem Portal summa21 unter dem Namen der Übersetzerin / des Übersetzers veröffentlicht.

Wie läuft der Wettbewerb?

Einsendeschluss: Die Übersetzungen für diese erste Runde des Übersetzungswettbewerbs müssen bis zum 7. März 2024 eingereicht werden unter
summa-theologiae@uni-koeln.de.
Die Bekanntgabe der besten Übersetzungen erfolgt am 18. Juli 2024.

Kontakt

Informationen zum summa21-Projekt finden sich auf
<https://summa.uni-koeln.de/>
Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an uns:
summa-theologiae@uni-koeln.de

**sum
ma21** 



UNIVERSITÄT
ZU KÖLN

Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Speer • Thomas-Institut der Universität zu Köln
Universitätsstr. 22 • D-50923 Köln • thomas-institut@uni-koeln.de

www.summa.uni-koeln.de



Moses Maimonides, Dux neutrorum vel dubiorum, pars II

D. Di Segni (ed.)

Moses Maimonides' *Guide of the Perplexed* – often considered the masterpiece of medieval Jewish philosophy – was originally composed in Arabic between 1185 and 1190-1191. It was translated twice into Hebrew, with the title *Moreh nevukim*, and from Hebrew into Latin. This complete translation, entitled *Dux neutrorum*, began to circulate during the 13th century. The Latin version proceeded to be widely received and highly influential: prominent authors such as Albert the Great, Thomas Aquinas, and Meister Eckhart often referred to the authority of Rabbi Moyses. Nevertheless, the *Dux neutrorum* has until now been accessible only through a 16th century printed edition. The critical edition of the *Dux neutrorum*, presented here for the first time, fulfills a long-standing

desideratum of the field. The edition is based on an examination of the entire manuscript tradition and is accompanied by a substantial historical and philological introduction.

2023 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 17.2 - 76*-275 p. - ISBN 978-90-429-5163-1



The Cistercian Hermann Zoest's Treatise on Leavened and Unleavened Bread ('De fermento et azimo'). Oecumenism, Exegesis, and Science at the Council of Basel

P. Nothhaft, C. Schabel (eds.)

This critical edition of the Cistercian astronomer and conciliarist Hermann Zoest of Münster's *De fermento et azimo*, surviving in a dozen complete manuscripts, makes available the greatest medieval treatise concerning the type of bread that Jesus broke at the Last Supper. Since the so-called Schism of 1054, the Greeks, who employed ordinary leavened bread in the sacrament of the Eucharist, routinely claimed that the Latin use of unleavened bread was invalid and did not

involve the Body of Christ. Hermann composed his treatise in 1436 at the Council of Basel, with the oecumenical goal of facilitating Church Union. Relying on astronomy, biblical exegesis, conversation with Greeks, and, in a later revision, information from the famous Jewish convert Bishop Paul of Burgos, Hermann came to the conclusion that the Last Supper occurred before Passover when the Jews were still eating leavened bread, although he allowed for the possibility that Jesus established a new rite with unleavened bread. After enumerating the disagreements between Greeks and Latins, Hermann advised that they focus on the faith and ignore what he labelled ceremonial differences.

2022 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 21 - IV-227 p. - 95 EURO - ISBN 978-90-429-4917-1



Durandi de Sancto Porciano Scriptum super IV libros Sententiarum. Distinctiones 26-42 Libri Quarti

P. Blažek (ed.)

Der Sentenzenkommentar des Durandus von St. Pourçain nimmt, was seine Originalität und seine Bedeutung für die philosophische und theologische Mediävistik angeht, eine herausragende Stellung unter den Sentenzenkommentaren des 14. Jahrhunderts ein. Zum einen ist er ein einzigartiges Dokument für die Debatten vor allem innerhalb des Dominikanerordens um die Bedeutung des Thomas von Aquin und die Verbindlichkeit seiner Lehrmeinungen für den Orden. Zum anderen steht der Sentenzenkommentar des Durandus für die wachsende Bedeutung, die dieses Genre am Ende des 13. und zu Beginn des 14. Jahrhunderts wiedererlangt. Von einem Pflichtstück am Beginn

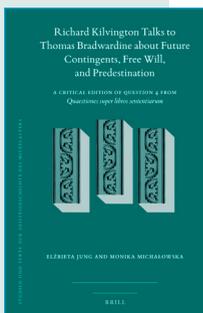
der akademischen Karriere wie etwa bei Thomas von Aquin wird der Sentenzenkommentar nun zu einer wichtigen Schriftgattung eines Magisters der Theologie, die ihn seine ganze akademische Karriere über begleitet.

2021 - Recherches de Théologie et Philosophie Médiévales - Bibliotheca 10.4.3 - 130*-263 p. - 73 EURO - ISBN 978-90-429-4740-5



PEETERS
PUBLISHERS AND BOOKSELLERS

<https://www.peeters-leuven.be>
Bondgenotenlaan 153 B-3000 Leuven
peeters@peeters-leuven.be



Richard Kilvington Talks to Thomas Bradwardine about Future Contingents, Free Will, and Predestination

A Critical Edition of Question 4 from Quaestiones super libros Sententiarum

Editors: **Elżbieta Jung**, University of Łódź and **Monika Michałowska**, Medical University of Łódź

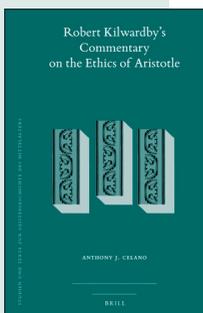
December 2022 | Hardback (viii, 213 pp.) | ISBN 9789004527669 | E-ISBN 9789004527737 | Price € 105 / US\$ 126 | *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Volume 134*



Wissenschaftliche Erkenntnis und Wissensgewissheit im wissenschaftsphilosophischen Diskurs von ca. 1230 bis um 1350

Theodor W. Köhler

July 2022 | Hardback (xii, 528 pp.) | ISBN 9789004518117 | E-ISBN: 9789004519206 | Price € 139 / US\$ 167 | *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Volume 133*



Robert Kilwardby's Commentary on the Ethics of Aristotle

Editor: **Anthony J. Celano**, Stonehill College

April 2022 | Hardback (x, 286 pp.) | ISBN 9789004511484 | E-ISBN 9789004511576 | Price € 123 / US\$ 148 | *Studien und Texte zur Geistesgeschichte des Mittelalters, Volume 132*



BRILL

More on brill.com/stgm

